

Inhalt

Auto- & Biographien.....	1	Politik & Internationales & Gesellschaft	11
Frauen- & Geschlechtergeschichte	3	Arbeit & Beruf & Wirtschaft	13
Frauenbewegung/en	5	Recht	13
Feministische Theorien & Gender- & Queer Studies	6	Literatur & Sprache.....	14
Philosophie.....	7	Kunst & Kultur & Medien	16
Feministische Theologie & Religionen & Spiritualität	7	Pädagogik & Bildung & (Natur)Wissenschaften.....	18
Psychologie & Psychotherapie & Medizin	9	Sport & Reisen.....	20
Sexualität/en & Körper & Gesundheit.....	10	Männerforschung	20

Auto- & Biographien

Adler, Emma: Die berühmten Frauen der französischen Revolution



Hrsg. [und mit einem Nachw. vers.] von Eva Geber. – Wien : Mandelbaum-Verl., 2014.

Signatur: 2046370-A.Neu

Emma Adlers „Die berühmten Frauen der französischen Revolution 1789–1795“ erschien 1906 und stellt eine Pionierarbeit der Frauengeschichtsschreibung dar. Vorurteilsfrei widmet Adler sich den Frauen jeglicher revolutionärer Richtung, weshalb sich Charlotte Corday, die Marat erstach, ebenso darin findet, wie Olympe de Gouges mit ihrer Deklaration der Rechte der Frauen. Diese Kostbarkeit einer Würdigung von zehn Frauen, die bereit waren, ihr Leben für die revolutionären Ideale aufs Spiel zu setzen, hat Eva Geber herausgegeben und mit einem Nachwort über Leben und Werk Emma Adlers versehen. Siehe dazu auch „Frauen in Bewegung“

http://www.fraueninbewegung.onb.ac.at/Pages/PersonDetail.aspx?p_iPersonenID=8675064

Die Erste : mutige Frauen



verändern die Welt / Barbara Sichtermann ; Ingo Rose. – München : Knesebeck, 2013.

Signatur: 2051099-C.Neu

Welche Frau war die erste Nachrichtensprecherin, welche

die erste Landesbischöfin, und welche trug als Erste Hosen im Deutschen Bundestag? Lange war die Rolle der Frau auf das Heim, Familie und Kinder beschränkt, und noch heute finden sich viele Relikte dieser Vorstellung in unserer Gesellschaft. Für die Frauen war es ein harter Kampf, die Erste sein zu können und dieselben Rechte in Anspruch zu nehmen, wie es Männer schon seit Jahrhunderten taten. Ob nun als Studentin, als Juristin, als Hochleistungssportlerin, Physikerin oder auch als erste Gondelfahrerin in Venedig Frauen standen auf ihrem Weg oftmals Ablehnung und Vorurteilen gegenüber, die sie mit Kampfeslust, starkem Willen und viel Durchhaltevermögen überwinden mussten.

Jokanović, Žarko: Jovanka Broz



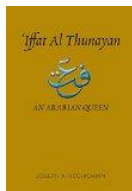
moj život, moja istina : od rođenja do bolničkih dana (Jovanka Broz – Mein Leben, meine Wahrheit : von der Geburt bis zu den Tagen im Krankenhaus). – 4. izd. – Beograd : Ringier Axel Springer, 2014.

Signatur: 2,058.110-B.Neu

Bereits in 4. Auflage liegt nun die autorisierte Autobiographie von Jovanka Broz vor, in der sie in mehreren Interviews dem Schriftsteller Žarko Jokanović über ihr ereignisreiches Leben berichtete und ihm auch schriftlich bestätigte, dass sie zu all ihren Aussagen in diesem Buch stehe. Reiches Fotomaterial illustriert die Karriere der Partisanin und vierten Gattin des jugoslawischen Staatschefs Josip Broz Tito und zeigt sie sowohl privat als auch bei Staatsbesuchen. Nach 1977 trennte sich Tito von ihr, zog aus der gemeinsamen Wohnung aus, verweigerte jedoch die Scheidung. Im Machtkampf um die Nachfolge Titos wurde sie der politischen Verschwörung gegen den Staat Jugoslawien

beschuldigt, von einem Parteigericht jedoch freigesprochen. Diese Anschuldigungen wies sie Zeit ihres Lebens scharf zurück und erklärte sie zu „schrecklichen Lügen“, deren Aufdeckung sie noch zu erleben hoffte. Dieser Wunsch wurde ihr nicht mehr erfüllt: Jovanka Broz starb am 20. Oktober 2013, dem Jahrestag der Befreiung Belgrads aus der Hand der Nationalsozialisten. (Karmen Petra Moissi)

Kéchichian, Joseph A.: 'Iffat Al Thunayan



an Arabian queen. – Brighton [u.a.] : Sussex Acad. Press, 2015.
Signatur: 2044800-C.Neu

Iffat Al Thunayan (1916–2000) war die Ehefrau des Saudi-Arabischen Königs Faisal ibn Abd al-Aziz. Diese Biographie beschreibt ihren Lebensweg, welcher von großem gesellschaftlichen Engagement für Frauen geprägt war: Königin Iffat wurde Präsidentin einer Frauenvereinigung, die sich für Bildung von Frauen einsetzte. Sie sponserte medizinische Einrichtungen und bot freie Literaturkurse, beides ebenfalls nur für Frauen an. Bildung war ihr wichtig, sodass sie in den 1970er Jahren das erste Community College für Frauen in Saudi-Arabien gründete. Ihr Engagement half vielen Saudi-Arabischen Frauen, einen unabhängigeren Lebensweg zu beschreiten.

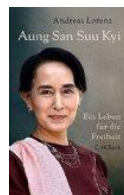
Lesske, Loreen: Weibliche Wende-Biographien



Lebenslauforientierungen von Frauen der dritten DDR-Generation. – Marburg : Tectum, 2013. – Zugl.: Magdeburg, Univ., Diss., 2012.
Signatur: 2052854-B.Neu

Ein Vierteljahrhundert nach dem Fall der Mauer sind viele Ostdeutsche noch immer nicht im neuen Deutschland angekommen. Insbesondere Frauen, die die Wende im jungen Erwachsenenalter miterlebt haben, fällt die Selbstverortung im Gesellschaftssystem der Bundesrepublik bis heute oft schwer. Durch ihre DDR-Sozialisation fällt es manchen schwer, ihr berufliches und soziales Leben selbstbestimmt zu gestalten und mit den grundlegend veränderten Spielregeln des westlichen Gesellschaftssystems umzugehen. Andererseits gibt es auch Frauen, die schnell ihren eigenen Weg fanden. Loreen Lesske hat Frauen dieser „Vorwende-Generation“ interviewt. Sie leistet damit sowohl einen Beitrag zur Erforschung des gesellschaftlichen Wandels nach der Wende als auch zur Auseinandersetzung mit Sozialisationsmustern von DDR-Frauen, die heute mitten im gesellschaftlichen und beruflichen Leben stehen.

Lorenz, Andreas: Aung San Suu Kyi



ein Leben für die Freiheit. – München : Beck, 2015.
Signatur: 2049885-B.Neu

Der langjährige Spiegel-Korrespondent in Asien, Andreas Lorenz, erzählt in diesem Buch die Biographie der Friedensnobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi. Gestützt auf reiche Kenntnis des Landes Myanmar, Begegnungen mit ihr und zahlreichen Gespräche mit ihren Freund_innen, Weggefährt_innen und Gegner_innen entwirft er ein vielschichtiges Bild der gläubigen Buddhistin, streitbaren Politikerin und Diplomatin. Über 15 Jahre lang ist Aung San Suu Kyi von den mächtigen Militärs in Myanmar immer wieder unter Hausarrest gestellt und bedroht worden. Zwar hätte sie ausreisen, jedoch niemals wieder zurückkehren dürfen. Inzwischen haben die Militärs an der Regierung ihre Uniformen ausgezogen; sie haben einen der ihren als zivilen Präsidenten installiert, haben sogar der Partei Aung San Suu Kyis erlaubt, für das Parlament zu kandidieren – die Nationale Liga für Demokratie. 2015 wählt Myanmar. Die Hoffnungsträgerin des Volkes wird dann zur Schlüsselfigur in ihrer Heimat.

Mahlendorf, Ursula: Führers begeisterte Töchter



wie Mädchen die Hitlerzeit erlebt und später verharmlost haben; eine amerikanische Intellektuelle über (ihre) NS-Kindheit. – Sulzbach : Helmer, 2014.
Signatur: 2039718-B.Neu

Der Nationalsozialismus machte auch eine ganze Generation junger Mädchen zu ergebenen Anhängerinnen. Der fesselnde Bericht der amerikanischen Professorin Ursula Mahlendorf über ihre eigene deutsche Kindheitsgeschichte erhellt anschaulich die psychischen Auswirkungen dieser Indoktrination: Die traumatischen Folgen, unter deren Einfluss die Frauen der Kriegsgeneration lebenslang standen, blieben oft genug verdrängt und unverarbeitet. So wirkten das Schweigen wie die verfälschenden Berichte der NS-Mädels zwangsläufig bei ihren Kindern und Enkeln weiter, ein Prozess, den die Lektüre dieses Buches sichtbar macht und zu durchbrechen hilft.

Marie Louise, France, Impératrice



L'adieu à l'empereur : journal de voyage de Marie-Louise / ed. introduction et commentaires par Charles-Éloi Vial. – Paris : Éd. Vendémiaire, 2015.
Signatur: 2054068-B.Neu

In ihren Reise-Tagebüchern beschreibt Marie-Louise von Österreich die Jahre nach der Abdankung ihres Ehemannes Napoléon Bonaparte 1814, berücksichtigt aber auch die Jahre davor. Marie Louise floh zunächst mit ihrem Sohn Napoléon II. über Blois nach Wien, wo sie von der Bevölkerung mit großem Jubel empfangen wurde. Sie gelangte nach Schönbrunn – bis ihr schließlich auf dem Wiener Kongress 1814/15 die Herzogtümer Parma und Piacenza sowie Guastalla zugesprochen wurden.

Stöcker, Helene: Lebenserinnerungen



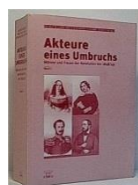
die unvollendete Autobiographie einer frauenbewegten Pazifistin. / herausgegeben von Reinhold Lütgemeier-Davin. In Kooperation mit der Stiftung Archiv der deutschen Frauenbewegung, Kassel. – Köln ; Wien [u.a.] : Böhlau, 2015. – (L'homme : Archiv ; 5)

Signatur: 2052863-B.Neu


Die Frauenrechtlerin, Sexualreformerin und Pazifistin Helene Stöcker (1869–1943) gehörte im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts zu den bekannten Kulturpolitikerinnen in Deutschland. Sie entwickelte die Philosophie einer „Neuen Ethik“, stritt für den Anspruch von Müttern auf Schutz und Fürsorge des Staates und setzte sich als Publizistin und gut vernetzte Pazifistin für Gewaltfreiheit, Humanität und internationale Verständigung ein. Sie war führend in verschiedenen pazifistischen Verbänden und Frauenorganisationen tätig (u.a. in der vor hundert Jahren gegründeten Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit), ohne jemals einer Partei anzugehören. Ihr Einsatz für Demokratie und Menschenrechte sowie gegen den Nationalsozialismus zwang sie noch im März 1933 in die Emigration. Ergänzt durch Briefe, Gedichte, Karikaturen und Fotos bietet diese unvollständige Autobiographie einen Einblick in das Leben von Helene Stöcker.

Frauen- & Geschlechtergeschichte

Akteure eines Umbruchs : Männer und Frauen der Revolution von 1848/49



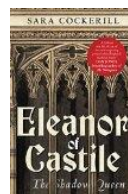
Helmut Bleiber ; Susanne Schötz (Hrsg.). – Berlin : Fides, 2003.

Signatur: 2035369-B.Neu-1 

Der Band enthält Lebensbeschreibungen von Zeitgenoss_innen der bürgerlich-demokratischen Revolution von 1848/49 in Deutschland. Vorgestellt werden Repräsentant_innen aus allen wichtigen politischen Lagern der Zeit. Die Aufsätze über Julius Berends, Michail Bakunin u.v.m. vermitteln Einsicht in Vorstellungen und Verhalten von vielen Demokrat_innen. Linkliberalen oder demokratischen Bestrebungen. Verbunden waren auch Bettina von Arnim, Louise Otto-Peters und Malwida von Meysenburg, sowie Amalie Krüger, Marie Norden und Jakob Selenka. Ein Gruppenportrait dokumentiert die Aktivitäten sächsischer Schneiderinnen in der Revolution. Fast die Hälfte der Bio-

graphien sind aus den Quellen erschlossene Portraits, die erstmals veröffentlicht werden.

Cockerill, Sara: Eleanor of Castile

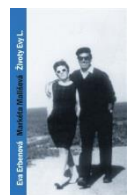


the Shadow Queen. – Stroud : Amberley, 2014.

Signatur: 2041363-B.Neu

Eleonore von Kastilien (1241–1290), Gattin des englischen Königs Edward I., war eine faszinierende Persönlichkeit, welche Architektur und Design bis in die heutige Zeit prägt. Sie verbrachte ihre Kindheit im Zentrum der spanischen Reconquista, heiratete im Alter von zwölf Jahren und wurde mit dreizehn zum ersten Mal Mutter. Sie brachte sechzehn Kinder zur Welt, welche jedoch meist früh verstarben. Kreuzzüge in das Heilige Land, gemeinsam mit ihrem königlichen Gemahl brachten sie in mehr als fünf verschiedene Länder. Nach ihrem Ableben errichtete Edward aus Verbundenheit zu ihr Gedenkkreuze, auch Eleonorenkreuze genannt, überall dort, wo ihr Leichnam auf der Reise zu ihrer Beerdigung nach London verweilte.

Erbenová, Eva: Životy Evy L.



(Die Leben der Eva L.) / [editorka] Markéta Mališová. – Vyd. 1. – Praha: Nakl. Franze Kafky, 2013.


Signatur: 2044492-B.Neu

Eva Erbenová wurde 1930 in Děčín (Tetschen) geboren, sechs Jahre später übersiedelte die Familie nach Prag. 1941 wurde sie nach Theresienstadt deportiert, 1944 nach Auschwitz. Gegen Ende des Krieges gelang es ihr, zu fliehen; sie wurde von einer tschechischen Familie aufgenommen. Nach ihrem Schulabschluss in Prag ging sie gemeinsam mit ihrem Ehemann 1948 nach Paris und von dort 1949 nach Israel. Ihre Biographie verarbeitete sie in mehreren Büchern, die in Israel erschienen und auch verfilmt wurden. (Karmen Petra Moissi)

Faltenwürfe der Geschichte : entdecken, entziffern, erzählen



Sandra Maß, Xenia von Tippelskirch (Hg.). – Frankfurt am Main [u.a.] : Campus-Verl., 2014.

Signatur: 2041096-B.Neu 

Höfisches Leben, Familie und Liebe, Krieg und Körper, Ordnung, Recht und Arbeit: Wie durch ein Schlüsselloch geben die Beiträge dieses Bandes (u.a. von Lieselotte Steinbrügge, Patrizia Guarnieri, Ute Daniel, Ulrike Weckel) den Blick frei auf ungewöhnliche Alltagsszenen, unerwartete Machtkonstellationen und neu zu deutende Beziehungsgefüge vom Mittelalter bis zur Zeitgeschichte. Die Erzählungen lassen ein vielschichtiges Geschichts- und Men-

schenbild entstehen – jenseits der einschlägigen Meistererzählungen.

Gebhardt, Miriam: Als die Soldaten kamen



die Vergewaltigung deutscher Frauen am Ende des Zweiten Weltkriegs. – München : Dt. Verl.-Anstalt, 2015.

Signatur: 2048864-B.Neu

Die Soldaten, die am Ende des Zweiten Weltkriegs Deutschland von der nationalsozialistischen Herrschaft befreiten, brachten für viele Frauen neues Leid. Zahllose Mädchen und Frauen (und auch etliche Männer) wurden Opfer sexueller Gewalt, überall im Land. Denn entgegen der weit verbreiteten Vorstellung wurden nicht nur »die Russen« zu Tätern, sondern auch Amerikaner, Franzos-en und Briten. Auf Basis vieler neuer Quellen umreißt Miriam Gebhardt erstmals historisch fundiert das Ausmaß der Gewalt bei Kriegsende und in der Besatzungszeit. Zugleich beschreibt sie eindrücklich, wie die vergewaltigten Frauen in späteren Jahren immer wieder zu Opfern wurden: von Ärzten, die Abtreibungen willkürlich befürworteten oder ablehnten, von Sozialfürsorgern, die Schwangere in Heime steckten, von Juristen, die Entschädigungen verweigerten. Und nicht zuletzt von einer Gesellschaft, die bis in unsere Tage die massenhaft verübten Verbrechen am liebsten verdrängen würde.

Lauben, Stefanie: Weißer Markt



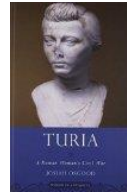
Frauenhandel und Völkerrecht vom Ausgang des 19. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts. – Marburg : Tectum-Verl., 2014.

Signatur: 2052610-B.Neu

„Dringende Warnung an auswandernde Mädchen. Nimm im Auslande keine Stelle an ohne vorherige sichere Erkundigung! Wende dich in Not und Gefahr an das Nachweisungsbureau für Auswanderer am Bahnhof oder die Bahnhofsmission oder auch an den Wirt. „Diese Warnung des Deutschen Nationalkomitees zur Bekämpfung des Mädchenhandels spiegelte die gesellschaftliche Realität um die Jahrhundertwende des ausgehenden 19. Jahrhunderts wider. Was waren die Gründe für den Menschenhandel? Durch wen und mit welchen Mitteln wurde er getätigt? Und wie wurde der Menschenhandel bekämpft? Stefanie Lauben analysiert den Versuch, den weißen Mädchen- und Frauenhandel zwischen dem ausgehenden 19. und der Mitte des 20. Jahrhunderts durch Schaffung völkerrechtlicher Normen zu bekämpfen. Sie zeichnet die Entstehung von völkerrechtlichen Regeln nach, mit denen die internationale Gemeinschaft den Handel mit Kindern und Frauen zu bekämpfen versuchte. Vergleicht man die Diskussionen, die im Rahmen der Erarbeitung jener Normen geführt wurden, mit berichten über den Handel mit Mädchen und Frauen

zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung aus dem Jahr 2012, fällt auf, dass diese erschreckend ähnliche sind.

Osgood, Josiah: Turia



a Roman woman's civil war ; women in antiquity. – New York, NY : Oxford Univ. Press, 2014.

Signatur: 2037127-B.Neu

Der Bürgerkrieg, welcher die Römische Republik zu Fall brachte, wurde an mehr Orten als dem Schlachtfeld ausgetragen. Die unvollständig erhaltene römische Grabinschrift, eine Lobrede (Laudatio Turiae) eines Mannes an seine Frau Turia berichtet von den schwierigen Umständen der damaligen Zeit. Turia unterstützte und half ihrem Ehegatten als dieser vor Verfolgung durch die politischen Umstände ins Exil floh, indem sie ihn mit Geld, Sklaven und Vorräten versorgte. In seiner Abwesenheit schützte sie das Haus vor plündernden Truppen und trat mit Erfolg gegen die Verbannung ihres Gatten aus dem Land an. Die biographische Ausarbeitung dieser Lebensgeschichte lässt viel über das Ehe- und Erbrecht der damaligen Zeit erahnen und zollt einer glücklichen Ehe Tribut.

Polonyi, Bärbl: Camilla Theimer

ein soziologischer Biographieversuch entlang Pierre Bourdieus Feld- und Habitus-Theorie / eingereicht von: Bärbl Polonyi , 2015. – Linz, Univ., Dipl.-Arb., 2015.

Volltext: <http://epub.jku.at/urn:nbn:at:at-ubl:1-2318>

Die Schriftstellerin und Feuilletonistin Camilla Theimer war, nach wenig erfolgreichen Versuchen als literarische Autorin, die Verfasserin des ersten statistischen Werkes zu Frauenarbeit in Österreich (1909; Volltext: <http://www.-literature.at/viewer.alo?viewmode=overview&objid=12805&page=>). Ihr Engagement, das außerhalb von Frauenvereinen und politischen Organisationen stattfand, galt besonders den Heimarbeiterinnen und Dienstbotinnen. Beide Gruppen waren weitgehend vom Schutz des Arbeitsrechtes ausgeschlossen. Neben ihrem Kampf für eine bessere rechtliche Stellung der Arbeiterinnen setzte sich Camilla Theimer für die berufliche Aus- und Weiterbildung der Frauen ein, unter anderem als Bürovorständin der Reichsfrauenorganisation des k.k. Ackerbauministeriums unter Therese von Schwarzenberg. Theimer wird als willensstarke und eigenwillige Frau beschrieben. Eine Beschreibung, die sich auch in einer monatelangen öffentlichen Auseinandersetzung mit mächtigen Landespolitikern in Slowenien widerspiegelt. Im letzten Kriegsjahr 1918 wurde sie als Angestellte der k.k. Armee in die rückeroberten Gebiete Galiziens und der Ukraine als Fraueninspektorin entsandt. In dieser Funktion war sie für den Schutz und die Inspektion der dortigen weiblichen Hilfskräfte im Felde zuständig. Die Lebensspuren von Camilla Theimer wurden im Rahmen dieser Diplomarbeit aufgearbeitet.

Röger, Maren: Kriegsbeziehungen



Intimität, Gewalt und Prostitution im besetzten Polen 1939 bis 1945. – Frankfurt am Main : S. Fischer, 2015. – (Die Zeit des Nationalsozialismus)

Signatur: 2050475-B.Neu

Im Zweiten Weltkrieg war den ab 1939 in Polen eingesetzten Wehrmachtsangehörigen, SS-Männern und Polizisten jeglicher Kontakt zu einheimischen Frauen verboten, da diese als „rassisch minderwertig“ galten. Dennoch gab es zahlreiche sexuelle Begegnungen. Sie waren mal einvernehmlich, mal geprägt von brutaler Gewalt, und oft verkauften Frauen ihren Körper, um zu überleben. Eindringlich schildert Maren Röger, Historikerin am Deutschen Historischen Institut in Warschau, diese Kontakte und stellt die Maßnahmen von Wehrmacht und SS dar: Während Bordelle eigens eingerichtet wurden, wurden Liebesbeziehungen zum Teil streng bestraft. Maren Röger gibt neue Einblicke in den Besatzungsalltag, die NS-Rassenpolitik und die schwierigen Schicksale der betroffenen Frauen.

Schüler-Springorum, Stefanie: Geschlecht und Differenz



Paderborn : Schöningh, 2014. – (Perspektiven deutsch-jüdischer Geschichte)

Signatur: 2040866-B.Neu

Welche Folgen hatte die Verbürgerlichung der deutschen Juden im 19. Jahrhundert auf das Geschlechterverhältnis? Inwiefern waren Einbindung, Erfahrung und Verarbeitung dieses Prozesses unterschiedlich für jüdische Männer und Frauen? Diesen für das Verständnis der deutsch-jüdischen Geschichte zentralen Fragen wird in dem Band ebenso nachgegangen, wie den Auswirkungen, die Verfolgung, Vertreibung und Massenmord im 20. Jahrhundert auf die Geschlechterbilder und -rollen innerhalb der jüdischen Gemeinschaft hatten und inwiefern sich deren langfristige Spuren bis in die Gegenwart nachweisen lassen. Ein konsequent geschlechtergeschichtlicher Blick trägt dazu bei, vermeintliche Gewissheiten, etablierte Periodisierungen und verbreitete Interpretationen zu überprüfen – und eröffnet so auch für die deutsch-jüdische Geschichte eine ganze Reihe neuer Perspektiven und Chancen.

"Was verstehen wir Frauen auch von Politik?" : Entnazifizierung ganz normaler Frauen in Bremen (1945–1952)



Hrsg. von Eva Schöck-Quinteros und den Studierenden aus dem Projekt "Aus den Akten auf die Bühne". Jan-Hauke Ahrens ... – Bremen : Univ., Inst. für Geschichtswiss., 2011.

Signatur: 2045066-B.Neu

Bremen, August 1945: Die Internierungslager der Alliierten füllen sich rasch. Nicht nur mit Männern. Auch Frauen werden inhaftiert. „Ganz normale“ Frauen, die im NS-Staat vielfältige Handlungsmöglichkeiten nutzen konnten: Gestapo-Agentin und Denunziantin, KZ-Aufseherin und Funktionärin der NS-Frauenschaft, SS-Helferin und Fürsorgerin, Lehrerin und Ärztin, weibliche Kapo und Sekretärin der Gestapo in Bremen oder im fernen Minsk. Sie alle werden entnazifiziert. Wie erklären sie nach 1945 ihr Handeln? Welches Bild entwerfen sie im Entnazifizierungsverfahren von sich selbst? Wie deutet die deutsche Nachkriegsgesellschaft ihre Aktivitäten? Das Buch geht anhand 13 konkreter Fälle aus den Gerichtsakten der Geschichte verschiedener Frauen nach, die auf eine oder andere Art mit den Nationalsozialisten zusammenarbeiteten und andere denunzierten. Bei der Lektüre der einzelnen Fälle wird deutlich, wie vielfältig die Motive waren: Während einige überzeugte Mitglieder oder Anhängerinnen der faschistischen Partei und Regierung waren, wurde auf andere Druck aufgrund angeblicher Verfehlungen oder gegnerischer politischer Aktivitäten ausgeübt, andere wieder wurden durch ihre unhinterfragte berufliche Tätigkeit zu Belasteten. Eine ungewöhnliche, wichtige dokumentarische Aufarbeitung.

Frauenbewegung/en

Leszczyszawski-Schwerk, Angelique: Die umkämpften Tore zur Gleichberechtigung



Frauenbewegung in Galizien (1867–1918). – Wien [u.a.] : Lit-Verl., 2015. – Zugl.: Wien, Univ., Diss., 2011.

Signatur: 2046172-B.Neu

Dieses Buch untersucht die historisch ethno-religiösen Frauenbewegungen der habsburgischen Verwaltungseinheit Galizien-Lodomerien (1772–1918) aus sozial-, geschlechter- und frauengeschichtlicher Sicht. Die Autorin versucht, das Kaleidoskop Galizien als multiethnischen Raum um ein Bild vielfältiger ethno-religiöser Frauenbewegungen zu ergänzen und will dazu beitragen Stereotypen zu überwinden. Die galizischen Frauenbewegungen sollen in die zentraleuropäische Frauenbewegungsgeschichte eingebettet werden und ihre Geschichte dazu anregen, einen neuen Blick von West nach Ost zu richten.

Plogstedt, Sibylle: Wir haben Geschichte geschrieben



zur Arbeit der DGB-Frauen (1945–1990). – Gießen : Psychosozial-Verl. 2013. – (Sachbuch Psychosozial)

Signatur: 2044615-B.Neu

Die Geschichte der Frauen im Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) ist zugleich eine Sozialgeschichte der Frauen nach 1945 und ihrer Kämpfe um Gleichberechtigung. Viele


der Gewerkschafterinnen kamen aus dem Widerstand gegen das Naziregime und widmeten sich nach dem Krieg der Frauenarbeit. Ihre Geschichte, ihre Biographien und ihre Positionen werden anhand von bisher unveröffentlichten, internen Protokollen rekonstruiert und mithilfe von Interviews mit den Vorstandsfrauen anschaulich erzählt. Die Untersuchung zeugt von den Kämpfen der Gewerkschafterinnen um den sozialen Status der erwerbstätigen Frauen: Es geht um gleichen Lohn, aber auch um den Paragraphen 218 oder um die Quote und nicht zuletzt um die Position von Frauen im DGB und in den Einzelgewerkschaften. Zu entdecken gilt es zudem, wie die Auseinandersetzungen mit anderen Frauenbewegungen verliefen und wie der neue Feminismus ab den 1970er Jahren bis weit in die Gewerkschaften hinein Wirkung zeigte.

Feministische Theorien & Gender- & Queer Studies

Gender and conflict since 1914 : historical and interdisciplinary perspectives



ed. by Ana Carden-Coyne. – Basingstoke : Palgrave Macmillan, 2012.


Signatur: 2014598-B.Neu 

Der Erste Weltkrieg stellte einen Wendepunkt in der modernen, globalisierten Kriegsführung dar. Viele Frauen waren nun an den Kriegsanstrengungen beteiligt. Dieser Umstand führt aktuell zu einer breiten Auseinandersetzung – in Folge des hundertsten Gedenkjahrs – mit genderspezifischen Diskursen, Praxen und Vorstellungen in Bezug auf Militarismus und Machtstrukturen. In den interdisziplinären Essays (u.a. von Laurie R. Cohen, Hazel Croft, Gabriel Koureas, Libby Murphy) werden oben genannte Topics ausgehend von Ersten und Zweiten Weltkrieg bis Vietnam, Irak, Afghanistan und dem „War on Terror“ in den Blick gerückt.

Gender, lifespan and quality of life : an international perspective



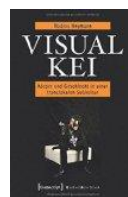
ed. by Elizabeth Eckermann, – Dordrecht [u.a.] : Springer, 2014.

Signatur: 2037443-C.Neu 

Diese Publikation sieht ihren Schwerpunkt auf der individuellen Erfahrungsebene von Geschlechterverhältnissen. So werden Geschlechterverhältnisse und ihr Einfluss auf Frauen und Mädchen wie Männer und Buben auf einer subjektiven Ebene beleuchtet, die Einblicke in das subjektive Wohlbefinden in verschiedenen Lebensphasen aus verschiedenen Regionen und Ländern der Welt geben soll. Die Auswertung von objektiven Daten wurde in diversen Wissenschaften bereits durchgeführt, die vorliegende Publikation gibt Einblicke auf einer subjektiven Ebene, sodass

Daten von subjektivem Wohlbefinden in Bezug auf genderspezifische Belange ihre Berechtigung in einer Objektivitätsdebatte finden können.

Heymann, Nadine: Visual Kei

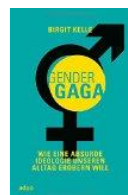


Körper und Geschlecht in einer translokalen Subkultur. – Bielefeld : Transcript-Verl., 2014. – (Queer studies ; 8). – Zugl.: Berlin, Humboldt-Univ., Diss., 2014.

Signatur: 2047138-B.Neu

„Visual Kei“ ist mit der Jahrtausendwende von Japan nach Europa gekommen. Die Subkultur zeichnet sich durch ästhetische Inszenierungspraxen aus, in denen Konzeptionen von Körper und Geschlecht fluide erscheinen. die vertraute Geschlechtsbinarität wird überschritten: Eine Zuordnung zu den Polen „männlich“ oder „weiblich“ wird erschwert und auch heterosexuelles Begehren wird in Frage gestellt. Wie konstituieren sich Subjekte in und durch Praxis? Und wie werden sie darin anerkannt, möglich und lebbar? Die ethnographische Studie geht diesen Fragen vor dem Hintergrund von Bourdieus Theorie der Praxis und Butlers Konzept der Performativität nach.

Kelle, Birgit: Gender Gaga

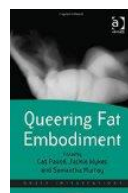


wie eine absurde Ideologie unseren Alltag erobern will. – Asslar : Adeo-Verl., 2015.


Signatur: 2048590-B.Neu

Heute schon über Ihr Geschlecht nachgedacht? Gender Mainstreaming ist überall – und jetzt haben wir den Salat. Gleichstellungsbeauftragte, Kirchen, Universitäten, Unternehmen, Ämter – alle haben sich des Themas angenommen. Wir gendern jetzt Spielplätze, Toiletten, Studiengänge, die deutsche Sprache und sogar die Bibel. In diesem polemischen und schlecht recherchierten Werk rechnet die Autorin Birgit Kelle mit dem „Gender-Wahnsinn“ ab. Sie würde für Frauen schreiben, die gerne Frauen sind und Männer, die welche bleiben wollen; hätte Andreas Gabalier gerne als Präsidenten und verdreht Thematiken für ihre antifeministischen Argumentationen. Dies alles natürlich ungegendert.

Queering fat embodiment



ed. by Cat Pausé, Jackie Wykes ... – Farnham : Ashgate, 2014.

Signatur: 2041382-B.Neu 

Fat studies ist eine neue soziale Bewegung, die für mehr Akzeptanz von Menschen eintritt, die nicht den gesellschaftlichen Vorstellungen von körperlicher Schönheit entsprechen. Die Bewegung ist politisch motiviert und tritt gegen die Diskriminierung von übergewichtigen Menschen ein. „Queering Fat Embodiment“ ist hierbei das erste Buch,

das sich mit der Thematik von fat studies in Bezug auf Geschlechterkonventionen auseinandersetzt. So behandeln die ausgewählten Beiträge Diskussionen über Fettleibigkeit und queere Fashion, Performance, Cyberspace und Politik, Geschlechteridentität, Körper und Sexualität.

Ungelenk, Johannes: Sexes of winds and packs

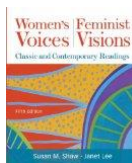


rethinking feminism with Deleuze and Guattari. – Hamburg : Marta Press, 2014.


Signatur: 2050533-B.Neu

Ist Feminismus ohne ein biologisches Subjekt überhaupt möglich? Können die Probleme einer gegenderten Welt formuliert werden ohne fundamentale Geschlechterdifferenzen hervorzukehren? Diese Studie beantwortet die vorangegangenen Fragen mit einem klaren „Ja“ und schafft es mit Gilles Deleuze und Félix Guattari die klassisch-feministischen Theorien von Judith Butler oder Luce Irigaray in ein neues Verständnis von feministischer Praxis zu bringen.

Women's voices, feminist visions : classic and contemporary readings



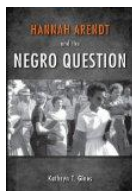
ed. by Susan M. Shaw, Janet Lee. – Boston [u.a.] : McGraw-Hill, 2012.

Signatur: 2015091-B.Neu 

Dieses gut gegliederte Einführungswerk gibt einen ausführlichen Überblick über neue Theorien der Frauenforschung. Hierbei werden einerseits klassische Begrifflichkeiten und empirischen Theorien vorgestellt sowie aktuelle Themen wie „cult of virginity“, „sexting“, „reality TV“ und „women soldiers“ behandelt. Der Reader ist speziell für Studierende konzipiert: Auszüge aktueller Texte und dazugehörige Erläuterungen sollen eine weiterführende Vertiefung mit der jeweiligen Thematik anregen.

Philosophie

Gines, Kathryn T.: Hannah Arendt and the negro question



Bloomington, Ind. [u.a.] : Indiana Univ. Press, 2014.

Signatur: 2051817-B.Neu

Unter Anerkennung der philosophischen und politischen Erkenntnisse Hannah Arendts, macht Kathryn T. Gines auf ihrer Meinung nach problematische Behauptungen und Versäumnisse Arendts in Bezug auf die „negro question“ aufmerksam. Gines konzentriert sich auf Arendts Reaktion auf die Aufhebung der Rassentrennung in den Little Rock Schulen; auf die Gesetze die gemischte Ehen verboten und

auf die wachsende Bürgerrechtsbewegung in den USA. Gines führt eine systematische Analyse der des anti-schwarzen Rassismus in Arendts Arbeit durch und konzentriert sich des Weiteren auf die Schriften Arendts über die Revolution, den menschlichen Zustand, Gewalt und den Antworten auf den Eichmann-Kriegsverbrecherprozess.

Feministische Theologie & Religionen & Spiritualität

Die Bibel der Frauen : Dichterinnen erzählen das Alte Testament

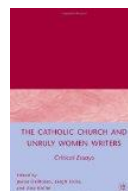


Bertram Kircher (Hg.). – Hannover : Lutherisches Verl.-Haus, 2014.


Signatur: 2043860-B.Neu

Die Bibel ist bis heute das meist verkaufte Buch der Welt. Die überwiegend männlichen Autoren haben dabei unsere Sicht auf die biblischen Geschehnisse geprägt. Doch schon lange vor der aktuellen Geschlechterdiskussion haben sich berühmte und auch weniger bekannte Schriftstellerinnen mit den Frauen der Bibel und ihrer Rolle in den biblischen Geschichten beschäftigt. Die Anthologie versammelt eine Fülle solcher Texte, vom Mittelalter bis zur Gegenwart und ermöglicht somit eine neue, weibliche Perspektive auf die Inhalte des Alten Testaments.

The catholic church and unruly women writers : critical essays



ed. by Jeana DelRosso, Leigh Eicke, Ana Kothe. – Basingstoke : Palgrave Macmillan, 2007.


Signatur: 2024465-B.Neu 

Dieser Sammelband thematisiert bekannte wie unbekannt katholische Autorinnen (u.a. Teresa von Avila, Sor Juana, Angela Carranza, Marie-Claire Blais), welche sich mit der „Widerspenstigkeit“ des weiblichen Geschlechts in einem katholischen Umfeld auseinandersetzen. Vierzehn ausgewählte Aufsätze, welche in drei Zeitrahmen eingeteilt sind – Mittelalter bis 17. Jahrhundert; 18. und 19. Jahrhundert und 20. und 21. Jahrhundert – behandeln die Problematik Religion und Gender, die für viele Frauen nach wie vor zentrale Fragestellungen aufwirft.

In-between spaces : creative possibilities for the theologies of gender



= Entre espacios : propuestas creativas para las teologías de género = Zwischenräume : kreative Möglichkeiten für Gender-Theologien / ed. by Uta Blohm, Marta Bodo ... – Leuven [u.a.] : Peeters, 2013. – (Journal of the European Society of Women in Theological Research ; 21)

Signatur: 2030689-B.Neu 

Mit Aufsätzen in drei Sprachen (Englisch, Spanisch, Deutsch) – u. a. über das Hohelied und die mystischen Texte von Mechthilde von Magdeburg und Trinh Minh-ha – gibt dieser Sammelband einen Einblick in die Möglichkeiten von genderspezifischen Thematiken aus der Perspektive der Theologie und Religionswissenschaften. Die gesammelten Artikel beschäftigen sich mit Generationsunterschieden, religiösen Traditionen, queer identities und biblischen Interpretationen wie Übersetzungen.

Karle, Isolde: Liebe in der Moderne



Körperlichkeit, Sexualität und Ehe. – Gütersloh : Gütersloher Verl.-Haus, 2014.
Signatur: 2045150-B.Neu

Der Autorin behandelt die Kontroverse um das Familienpapier der Evangelischen Kirche Deutschlands. Was bedeutet die Körperlichkeit für die Theologie und für die kirchliche Praxis? Wie können ethische Orientierungen aussehen angesichts des radikal gewandelten Verhältnisses zur Sexualität in der Gesellschaft? Und schließlich: Kann und – wenn ja – wie kann Kirche heute noch zur Ehe ermutigen? Isolde Karle bringt theologische Denktraditionen mit soziologischen, kulturtheoretischen und philosophischen Konzepten ins Gespräch. Ein moderner praktisch-theologischer Entwurf reformatorischer Beziehungs- und Eheethologie.

Pancier, Silvana: Die Beginen




eine Geschichte von Frauen für die Freiheit. – Münster : Verl.-Haus Mönchenstein und Vannerdat, 2014.
Signatur: 2045965-B.Neu

Die Beginenbewegung war in erster Linie eine Bewegung von Frauen, weithin bekannt als Beginen. Diese Bewegung kann auch als eine erste Frauenbewegung bezeichnet werden. Ihr Wesenszug der Unabhängigkeit von männlicher Autorität rechtfertigt dies durchaus. Der ungeheure spirituelle Reichtum, der von dieser Bewegung ausging, hat theologische Abhandlungen wie die von Meister Eckhart oder Ruysbroeck dem Wunderbaren genährt. Dennoch sind die Schriften der Beginen fast gänzlich verschwunden. Aus welchem Grund? Auf diese und andere Fragen werden in dieser Publikation Antworten gegeben mit dem Ziel, die Geschichte dieser Frauen bekannt zu machen und ihren reichen und fruchtbaren Einfluss dazustellen. Ihre Suche galt der Heiligung der Freiheit. Und noch heute hätten sie uns Frauen und Männern des 21. Jahrhunderts viel dazu zu sagen! Ein Glossar und eine ausführliche Chronologie im Anhang gibt einen weiteren Überblick über die Bewegung.

Religionsfreiheit und Gleichberechtigung der Geschlechter : Spannung und ungelöste Konflikte




herausgegeben von Juliane Kokott und Ute Mager. – Tübingen : Mohr Siebeck, 2014.
Signatur: 2046770-B.Neu 

Der interdisziplinär und religionsübergreifend angelegte Tagungsband widmet sich dem spannungsreichen Verhältnis zwischen dem universellen Menschenrecht der Gleichberechtigung und religiös-kulturell begründeten Ungleichbehandlungen von Mann und Frau, zu deren Rechtfertigung das Grundrecht der Religionsfreiheit in Anspruch genommen wird. Religiöse Überzeugungen wie auch das Geschlechterverhältnis berühren fundamentale Fragen der Wertorientierung und Lebensführung. Sie sind daher auf das engste verwoben mit Kultur und Politik. Darin liegt die Komplexität des Grundrechtskonflikts, der in diesem Band rechtstheoretisch analysiert wie auch exemplarisch veranschaulicht wird und zu dessen Lösung Vorschläge entwickelt werden. Beiträge u.a. von Ute Gause, Axel Michaels, Anna-Katharina Höpflinger, Elisa Klapheck ...

Welt-geistliche Frauen in der Frühen Neuzeit : Studium zum weiblichen Semireligiosentum



Anne Conrad (Hg.) – Münster : Aschendorff, 2013.
Signatur: 2025407-B.Neu 

Der „welt-geistliche Stand“ als weibliche Lebensform „zwischen Kloster und Welt“ – jenseits des Klosters, aber auch außerhalb der konventionellen Einbindungen in Ehe und Familie – hat eine lange, wenn auch nicht unumstrittene Tradition. Die Diakonissen im frühen Christentum sind ebenso wie die mittelalterlichen Beginen bekannte Beispiele für einen „mittleren Weg“, für den sich in der Forschung der Begriff „Semireligiosentum“ durchgesetzt hat. In der Frühen Neuzeit gewinnt diese Lebensweise eine neue Qualität. Herausforderungen durch die katholische Konfessionalisierung, Impulse der jesuitischen Spiritualität, Restriktionen im Anschluss an das Konzil von Trient und nicht zuletzt das wachsende Selbstbewusstsein (weiblicher) Laien angesichts der allgemeinen Klerikalisierung bilden die Voraussetzungen für eine Entwicklung, deren Erforschung noch in den Anfängen steckt.

Zátonyi, Maura: Vidi et intellexi



die Schrifthermeneutik in der Visionstrilogie Hildegards von Bingen. – Münster : Aschendorff, 2012.
Signatur: 2051166-B.Neu

Ausgehend von der Aussage Hildegard von Bingens (1098–1179), sie habe in ihren Visionen „Einsicht in die Auslegung der Schriften“ gewonnen, fragt die Studie nach dem Verhältnis der bilderreichen Visionen zur Sinnerschließung der


Heiligen Schrift. Diese Frage wird in einer Untersuchung der Schrifthermeneutik in Hildegards Werk geklärt. Die strukturelle Analyse des Visionswerkes Hildegards und philosophiehistorische Vergleiche mit anderen verwandten bzw. zeitgenössischen Positionen ergeben ein Modell des hermeneutischen Geschehens der Visionen, in das die Heilige Schrift als ein konstitutives Element integriert wird. Durch das hermeneutische Prinzip der Bildverfremdung, lässt sich Hildegards Werk mit Hilfe der Metapher als ein Metakommentar bezeichnen. Damit zeigt die Studie Hildegards Antwort auf die Frage nach den Möglichkeiten und Grenzen der menschlichen Gotteserkenntnis und der Gottesrede. In Hildegards Position erweist sich die symbolische Vermitteltheit als notwendige Bedingung für den Umgang mit dem Transzendenten.

Psychologie & Psychotherapie & Medizin

Aus reichen Quellen schöpfen : Inspirationen aus Ingrid Riedels Lebenswerk



Verena Kast (Hg.). Ostfildern : Patmos-Verl., 2015.

Signatur: 2047680-B.Neu 

Die renommierte Jung'sche Analytikerin und Theologin Ingrid Riedel hat viele Menschen inspiriert und deren Leben bereichert. Dieses Buch zu ihrem 80. Geburtstag zeigt, welche Schätze sie mit ihrer Arbeit zugänglich gemacht hat. Weggefährtinnen und ZeitgenossInnen der Jubilarin greifen in kurzen Essays ihre wichtigsten Themen auf – Älterwerden, Fragen an der Schnittstelle von Tiefenpsychologie und Theologie, die Arbeit mit Symbolen in Märchen, Träumen und in der Kunsttherapie.

Granger, Jennifer: Die unterdrückte Weiblichkeit



wie Frauen darunter leiden, Männerrollen spielen zu müssen / Aus dem Engl. übers. von Annette Charpentier. – München : Leo, 2014.

Signatur: 2040879-B.Neu

Weiblichkeit leben in einer maskulinen Welt: Die neue Stellung der Frau in der Gesellschaft und die veränderte Wahrnehmung der Geschlechterrollen führen dazu, dass Frauen sich ihrer maskulinen Seite zuwenden. Männer entwickeln dagegen einen neuen Zugang zu ihrer femininen Seite. Die Veränderung hat tiefgreifende Konsequenzen für die Beziehungen zwischen den Geschlechtern. Viele Partnerschaften scheitern daran. Aus ihrer Praxis als Therapeutin zeigt Jennifer Granger, wie Frauen mit dieser Situation umgehen und sie bewältigen können. Auf humorvolle, einfühlsame Art stellt sie die neuen Persönlichkeitstypen vor, die aus den Veränderungen hervorgegangen sind: die

Andro-Frau, die Gutmütige, die Falsche und die Pantherfrau.

Hinterecker-Bogdanowicz, Brigitta: Interdisziplinäre Kooperation



innerhalb der Geburtshilfe : ausschlaggebende Faktoren einer effizienten Zusammenarbeit zwischen Hebammen, Ärzten und Ärztinnen in Österreich. – Saarbrücken : AV Akademikerverl., 2014. – (Reihe Humanwissenschaften)


Signatur: 2041594-B.Neu

Interdisziplinäre Kooperation wird weithin als Ziel zeitgemäßer Geburtshilfekultur gesehen, sie ist jedoch in der Praxis schwer zu erreichen. Besonders in Krankenhäusern erzeugen berufliche Rivalität und ideologische Diversitäten im Rahmen der Schwangerenbetreuung signifikante Spannungen, die sich als Ursache für schlechtes Arbeitsklima, negative Geburtserfahrungen der Frauen sowie eine vermeidbare erhöhte Pathologierate darstellen. Vorliegende Arbeit identifiziert Faktoren einer gelingenden effektiven Kooperation zwischen Hebammen und ÄrztInnen auf dem Terrain der Geburtshilfe Österreichs. Ursachen, heterogene Entwicklungen und unterschiedliche ideologische Zugänge sowie Einfluss nehmende strukturelle und regulatorische Rahmenbedingungen der beiden Berufsdisciplinen werden mittels Literaturrecherche sowie einer qualitativ empirischen Studie analysiert, konstruktive Lösungsansätze als Basis berufsübergreifender Interaktion sowie einer gewollten, integralen Kooperation werden aufgezeigt.

Keine friedfertige Frau : Margarete Mitscherlich-Nielsen, die Psychoanalyse und der Feminismus



Christiane Schrader, Ingrid Moeslein-Teising (Hg.). – Gießen : Psychosozial-Verl., 2014. – (Bibliothek der Psychoanalyse)

Signatur: 2044973-B.Neu 

Mit ihrem Buch „Die Unfähigkeit zu trauern“ trugen Margarete Mitscherlich-Nielsen und Alexander Mitscherlich wesentlich zur Aufarbeitung des Nationalsozialismus im Nachkriegsdeutschland bei. Sie halfen, die Psychoanalyse in Deutschland wieder zu etablieren, sie einerseits für gesellschaftliche und politische Themen zu öffnen und sie andererseits für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Margarete Mitscherlich-Nielsen bezeichnete sich selbst als Feministin und machte sich um die Weiterentwicklung der psychoanalytischen Theorie der Weiblichkeit verdient. Sie engagierte sich leidenschaftlich für die Vermittlung der Psychoanalyse in der Öffentlichkeit, die Untersuchungen der sozialpsychologischen Bedingungen der NS-Verbrechen und deren langfristige Nachwirkungen sowie für die Rolle der Frau. Beiträge u.a. von Gertraud Schlesinger-Kipp, Katharina Liebsch, Maya Nadig, Almuth Sellschopp.

Rosa Dworschak



zur Praxis und Theorie der psychoanalytischen Sozialarbeit / Thomas Aichhorn (Hg.) – Wien : Löcker, 2014. – (Schriftenreihe zur Geschichte der Sozialarbeit und Sozialarbeitsforschung ; 6)

Signatur: 1989595-B.Neu-Per.6

In diesem Band werden zum Teil erstmals Schriften von Rosa Dworschak (1896–1990) veröffentlicht, in denen sie über ihre reichen Erfahrungen als Sozialarbeiterin berichtet. Zuerst Schülerin Ilse Arlts, dann Weggefährtin August Aichhorns, war sie es, die 1945 die Tradition der psychoanalytischen Sozialarbeit weiterführte und auch durch die Einführung professioneller Supervision maßgeblich prägte. Nach ihren Jahren als Sozialarbeiterin in Wien Ottakring war sie am Aufbau der Erziehungsberatung der Wiener Psychoanalytischen Vereinigung beteiligt und gründete 1949 die Wiener Child Guidance Clinic.

Sexualität/en & Körper & Gesundheit

Breger, Claudia: Nach dem Sex?



Sexualwissenschaft und Affect Studies. – Göttingen : Wallstein-Verlag, 2014. – (Hirschfeld-Lectures ; 5)

Signatur: 2050541-B.Neu

Leben wir im 21. Jahrhundert „nach dem Sex“? Diese Frage ist in den Queer Studies vor dem Hintergrund des vielbeschworenen Affective Turn gestellt worden. Die Kategorie des Affekts wird aktuell ähnlich eingesetzt wie die der Sexualität im 20. Jahrhundert (zum Beispiel als subversive Kraft), dabei aber oft gegen das Sexuelle, und insbesondere das theoretische Erbe der Psychoanalyse, abgegrenzt. Daraus ergibt sich die Herausforderung, Sex(ualität) und Affekt zusammenzudenken: Hat das Affektive den Sex als moderne Identitätsgrundlage im neoliberalen Zeitalter partiell tatsächlich abgelöst? Oder ist eine solche Diagnose aus queeren Perspektiven zu widersprechen? Diese und weitere Fragen versucht dieses Buch zu beantworten.

Pohlkamp, Ines: Genderbashing



Diskriminierung und Gewalt an den Grenzen der Zweigeschlechtlichkeit. – Münster : Unrast-Verl., 2014. – Teilw. zugl.: Hamburg, Univ., Diss., 2014.

Signatur: 2050485-B.Neu

Die Studie befasst sich mit der Leerstelle der Gewaltforschung. Geschlechtlich nonkonforme Personen, die sich selbst beispielsweise als Transgender, Interqueer, Queerer Transboy, Lesbian Boy, Transfrau, Transmann oder Butch verorten, berichteten in 18 qualitativen Interviews in einer Gruppendiskussion von ihren Gewalt- und Diskriminierungswiderfahrnissen. Das Buch systematisiert die verschiedenen Dimensionen der Diskriminierung und Gewalt und

befasst sich mit den Möglichkeiten zum Widerstand. Im Fokus stehen Auseinandersetzungen mit der Subjektkonstituierung, mit dem Coming Out, mit der zweigeschlechtlichen Architektur, mit sexueller Gewalt und Gewalt in Normierungsinstanzen.

Quindeau, Ilka: Sexualität



Gießen : Psychosozial-Verl., 2014. – (Analyse der Psyche und Psychotherapie ; 8)

Signatur: 2044617-B.Neu

Seit Beginn gilt das Sexuelle als Schlüsselbegriff der Psychoanalyse und ist nach wie vor von zentraler Bedeutung für jede therapeutische Beziehung. Ausgehend von Freuds Drei Abhandlungen stellt Quindeau die Grundlagen der psychoanalytischen Sexualtheorie dar und diskutiert folgende Fragen: Wie kommt die Lust in den Körper und was versteht man heute unter männlicher und weiblicher Sexualität? Ist die Unterscheidung von Hetero- und Homosexualität überhaupt sinnvoll? Das Buch vermittelt Grundlagenwissen und lädt dazu ein, die eigenen Ansichten zu hinterfragen und sie in Auseinandersetzung mit dem psychoanalytischen Theoriebestand zu konturieren.

Rödel, Malaika: Geschlecht im Zeitalter der Reproduktionstechnologien



Natur, Technologie und Körper im Diskurs der Präimplantationsdiagnostik. – Bielefeld : Transcript Verl., 2014. – (KörperKulturen)


Signatur: 2047196-B.Neu

Wie haben sich die Vorstellungen von Geschlecht und Reproduktion durch die Einführung der Präimplantationsdiagnostik (PID) in Deutschland gewandelt? Die Autorin verbindet theoretische Überlegungen zum Verhältnis von Natur, Technologie und Körper mit einer Analyse der medialen Debatte um die neue Reproduktionstechnologie von 2000 bis 2011 und arbeitet signifikante diskursive Verschiebungen heraus, die sich an der Kategorie Geschlecht nachvollziehen lassen. Die Studie liefert einen wichtigen Beitrag zur sozialwissenschaftlichen Analyse und Kritik der PID und verknüpft das methodische Vorgehen einer Diskursanalyse mit aktuellen Perspektiven aus den Gender Studies und den Science and Technology Studies.

Sexualität und Geschlecht : feministische Annäherungen an ein unbehagliches Verhältnis



Barbara Grubner, Veronika Ott (Hg.) – Sulzbach : Helmer, 2014.

Signatur: 2042158-B.Neu 


Sexualität ist zweifellos ein zentrales Auseinandersetzungs-

feld feministischer Kritik; dennoch sind analytische Vertiefungen im Kontext feministischer Wissenschaften eher die Ausnahme. Die AutorInnen dieses interdisziplinären Bandes greifen Sexualität als zentrale Kategorie auf und fragen nach ihrer Bedeutung für vergeschlechtliche und intersektionale Macht- und Herrschaftsverhältnisse. Vor dem Hintergrund der bewegten Deutungsgeschichte von Sexualität rücken historische und gegenwärtige Thematisierungsweisen in den Blick. Zur Sprache kommt Sexualität in der Prostitutionsforschung, in den Porn Studies, den Legal Gender Studies und der Religionswissenschaft, als Gegenstand staatlicher Regulierung und erotischer Literatur sowie aus feministischer, postkolonialer und queerer Perspektive.

Sexuelle Gewalt im Film



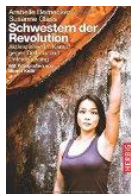
Jochem Kotthaus (Hrsg.) – Weinheim [u.a.] : Beltz Juventa, 2015.

Signatur: 2043873-B.Neu 

Die sexuelle Selbstbestimmung des Menschen besitzt eine besondere Wertigkeit. Inszenierungen sexueller Gewalt im Mainstreamkino ebenso wie in Fernsehserien und in pornographischem Material obliegen deshalb außergewöhnlicher Aufmerksamkeit und werden in der Öffentlichkeit mit besonderer Emotionalität wahrgenommen. Dies gilt, obwohl die Darstellungen eindeutig fiktional, aber vielleicht, weil die Aufführungen des Leidens kommerziell sind. Der Band liefert eine streng analytische Perspektive auf das Thema, klärt Inhalte, untersucht Genres, Formate und Versatzstücke entsprechend ihrer narrativen Bedeutung. Es wird eine interdisziplinäre Position eingenommen, die als Grundlage der weiteren thematischen Diskussion in der erziehungs- und sozial(arbeits)wissenschaftlichen Praxis und Disziplin dienen kann und soll.

Politik & Internationales & Gesellschaft

Bernecker, Arabelle: Schwestern der Revolution



Aktivistinnen im Kampf gegen Diktatur und Unterdrückung /; Susanne Glass.

Fotografien von Bernd Kolb. – München : Herbig, 2015.

Signatur: 2048378-B.Neu

„Wir gehorchen nicht!“ Furchtlos in der ersten Reihe standen Frauen seit jeher bei Revolutionen, doch sichtbar haben sie erst die neuen Medien gemacht. Als „das Mädchen mit dem blauen BH“ in Ägypten oder als Studentinnen, die sich mit der geballten Faust als Zeichen des Widerstands gegen Diktatoren erheben, gingen ihre Bilder um die Welt – und haben unseren Blick auf Frauen, auch aus arabischen Ländern, verändert. Doch wer sind diese unerschrockenen Frauen aus völlig unterschiedlichen Kulturen, die jede für sich die mutige Entscheidung getroffen haben, sich gegen Unterdrückung und Ungerechtigkeit aufzulehnen, obwohl sie dafür einen hohen Preis zahlen

müssen? Und vor welchem politischen Hintergrund findet dieser Kampf jeweils statt? Arabelle Bernecker und Susanne Glass lassen diese „Schwestern der Revolution“, wie die Straßenschlacht erprobte Ola aus Kairo oder die international vernetzte Aktivistin Breza aus Serbien, in eindrucksvollen Porträts Bilanz ziehen, kongenial ergänzt durch die Fotografien von Bernd Kolb.

Demel, Julie Anne: Regard historique sur la diplomatie



féminine en Autriche et en France : de la paix des Dames 3 août 1529 au traité de Lisbonne 13 décembre 2007. – Frankfurt, M. : PL Acad. Research, 2013.


Signatur: 2033300-B.Neu

Die Ziele dieser Dissertation sind: erstens Frauen, die eine Schlüsselrolle in den diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und Österreich spielten, hervorzuheben und sie in den historischen Kontext zu stellen; zweitens eine Definition dieser Diplomatie zu finden – die von diesen Frauen meist als Friedensmission und Verständnispolitik in/für Europa gedacht war; drittens herauszufinden welche dieser Aktivitäten sich ins europäische Gedächtnis eingeschrieben haben. Denn eines ist klar – neben den Gründungsvätern Europas (Monnet, Adenauer, Schuman) – haben auch Frauen entscheidend mitgewirkt. Oftmals werden sie nur in den ‚berühmten‘ Fußnoten der Europapolitik behandelt. Frauen betraten früh die politische Szene: wie Louise von Savoyen, Margarethe von Österreich, Maria Theresia oder auch Madame Pompadour. Der Wiener Kongress 1815 bot vielen Frauen eine diplomatische Bühne – in den Salons von Fanny von Arnstein, Wilhelmine von Sagan oder ihrer Schwester Dorothea de Talleyrand-Périgord. Der Bogen dieses Bandes spannt sich bis ins 21. Jahrhundert, wo Frauen wie Johanna Nestor, Brigitte Ederer, Edith Cresson, Benita Ferrero-Waldner und Ursula Plasnik als Regierungsglieder Politik mitbestimmen.

Gender matters in global politics : a feminist introduction to international relations



ed. by Laura J. Shepherd. – London [u.a.] : Routledge, 2015.

Signatur: 2047769-C.Neu 

Dieser umfassende Sammelband beschäftigt sich mit genderspezifischen, feministischen Thematiken in Bezug auf aktuelle weltpolitische Entwicklungen. Der Studienband ist so aufgebaut, dass er eine gute Lernunterlage für Studierende darstellt: Aktuelle Daten und Fakten, Verweise auf weitere Texte, Linksammlungen u.v.m. sollen zu einem besseren Verständnis von international, global wirkenden Machtstrukturen führen und alle politischen Ebenen ausleuchten.

Hieden-Sommer, Helga: Politik und Wissenschaft – öffentliche Meinungsbildung



persönliche Erfahrungen. – Klagenfurt : Eigenverlag, 2014.

Signatur: 2041967-B.Neu

In Ihrem Buch "Politik und Wissenschaft – Öffentliche Meinungsbildung. Persönliche Erfahrungen" gibt uns Helga Hieden-Sommer einen Überblick über ihr Wirken als Wissenschaftlerin und als Politikerin. Beides sind Bereiche, die nach wie vor von Ausschlussmechanismen gegenüber Frauen und Resistenz gegen geschlechterpolitischen und -theoretischen Auseinandersetzungen geprägt sind – damals, in ihrer Zeit als Parlamentarierin noch mehr als heute. Geschlechterverhältnisse stehen in ständiger Wechselwirkung mit anderen gesellschaftlichen Strukturen und politischen Verhältnissen. Das bedeutet: Auch wenn Geschlechterverhältnisse im Zentrum des Interesses stehen wie die Arbeitsteilung im Haushalt oder Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern müssen ökonomische Festlegungen und Strukturen auf der Makroebene des Wirtschaftssystems und gesetzliche Normierungen (auch über 200 Jahre alte Regelungen des ABGB) als einflussreiche Rahmenbedingungen in die Analyse einbezogen werden.

Ludwig, Gundula: Geschlecht, Macht, Staat



feministische staatstheoretische Interventionen. – Opladen [u.a.] : Budrich, 2015. – (Politik und Geschlecht – kompakt ; 2)

Signatur: 2042314-B.Neu

Ziel feministischer Staatstheorie ist es, die Vergeschlechtlichung des Staates sichtbar zu machen. Auf diese Weise soll aufgezeigt werden, wie der moderne westliche Staat dazu beiträgt, geschlechtliche Ausbeutungs-, Gewalt- und Ungleichheitsverhältnisse zu ermöglichen und zu legitimieren. Die Autorin stellt dazu frühe Ansätze feministischer Staatstheorie ebenso vor wie neuere queer-feministische und intersektionale Konzepte. Dabei werden sowohl Theoretisierungen des Verhältnisses von Staat und Geschlecht als auch zentrale Themenfelder feministischer Staatstheorie vorgestellt und diskutiert.

McBride, Dorothy E.: Women's rights in the USA



policy debates and gender roles / by Dorothy E. McBride and Janine A. Parry. – 4th ed. – New York, NY [u.a.] : Routledge, 2011.

Signatur: 2053899-B.Neu


In dieser überarbeiteten Ausgabe setzen sich McBride und Parry mit den politischen Debatten in der amerikanischen Gesellschaft auseinander, die kritisch gegenüber Frauen

argumentieren. Die AutorInnen zeigen Prozesse und administrative Vorgänge in historischen Kontexten und aktuellen Kontroversen in den USA um Bildung, Gehalt, Familie, Sexualität und Wirtschaft auf. Hierbei wird die Rolle der Frau in diesen Kontroversen analysiert. In dieser 4. Auflage wird auf die aktuellen gesellschaftspolitischen Diskussionen wie gleichgeschlechtliche Ehe, Lesbianismus, Reproduktion und Frauen in der Politik besonders eingegangen.

Rechtsextremismus : Entwicklungen und Analysen



herausgegeben von der Forschungsgruppe Ideologien und Politiken der Ungleichheit (Wien). Band 1. – Wien : Mandelbaum-Verl., 2014.

Signatur: 2046994-A.Neu-Per.1 

So erfolgreich die extreme Rechte, so überschaubar dagegen ist die kritische Rechtsextremismusforschung in Österreich. Vor dem Hintergrund von Vereinzelung und geringer Institutionalisierung legt die seit 2011 bestehende „Forschungsgruppe Ideologien und Politiken der Ungleichheit“ mit diesem Sammelband eine Bestandaufnahme vor und gibt Impulse für weitere notwendige Arbeiten. Die Beiträge behandeln eine breite Themenpalette – von der Kritik an der Mainstream-Forschung und ihrem begrifflichen Instrumentarium bis hin zu gängigen Auslassungen (wie Sexismus und Antifeminismus), von zentralen AkteurInnen der extremen Rechten bis hin zu einschlägigen Feindbildern, von der Kritik des Verfassungsschutzes bis hin zur kritisch-solidarischen Reflexion von Gegenaktivitäten anhand der Proteste gegen den Wiener WKR- bzw. Akademikerball. Abgerundet wird der Band von einer Chronologie rezenter rechtsextremer Vorfälle.

Schoppengerd, Stefan: Hoffnungslos vereinnahmt?



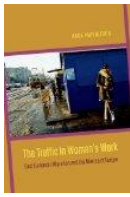
Kritik der Geschlechterverhältnisse in Marketing und Popkultur. – Münster: Westfälisches Dampfboot 2014. – (Arbeit – Demokratie – Geschlecht ; 20). – Zugl.: Marburg, Univ., Diss., 2012.

Signatur: 2038954-B.Neu

In seiner Studie überprüft Stefan Schoppengerd die Diagnose der Vereinnahmung feministischer Kritik durch den neoliberalen Kapitalismus auf ihre Gültigkeit. Es gelingt ihm zu zeigen, dass diese Diagnose in ihrem Anspruch auf Allgemeingültigkeit nicht zutrifft, indem er mittels einer empirischen Untersuchung konkrete Orte des Widerstands im Diskurs des sogenannten Popfeminismus ausmacht. Hier, so Schoppengerd, ist weiterhin auch grundsätzliche feministische Kapitalismuskritik möglich. Während der empirische Teil sehr detailliert ist, hat die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen theoretischen Positionen, die der Studie zugrunde liegen, eher den Charakter eines Überblicks. Dies liest sich zwar äußerst pointiert und zugänglich, lässt aber auch Fragen offen.

Arbeit & Beruf & Wirtschaft

Parvulescu, Anca: The traffic in women's work

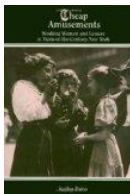


East European migration and the making of Europe. – Chicago, Ill. [u.a.] : Univ. of Chicago Press, 2014.

Signatur: 2045592-B.Neu

Als die osteuropäischen Länder ab 1989 – nach der postkommunistischen Ära – allmählich der Europäischen Union beigetreten sind, haben sie u.a. dem Abkommen zur freien Bewegung von Waren, Geld und Personen zugestimmt. Dieses Buch analysiert die Wege von osteuropäischen Frauen, welche in Westeuropa durch Heirat; als Arbeitspersonal, Bedienstete oder Kindermädchen ihren Platz gefunden haben. Mithilfe der Analyse von Filmen und einer weiten Spanne an Theorien zeichnet die Autorin Anca Parvulescu ein transnationales Bild weiblicher Arbeit über Europa hinweg.

Peiss, Kathy: Cheap Amusements

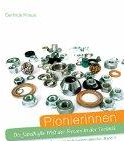


working women and leisure in turn-of-the-century New York. – Philadelphia, Pa. : Temple Univ. Press, 1986.


Signatur: 2045596-B.Neu

Wie verbrachten arbeitende Frauen an der Wende zum zwanzigsten Jahrhundert in New York ihre arbeitsfreie Zeit? Dieses Werk beschäftigt sich mit den neuen Entwicklungen von Freizeitkulturen: Tanzhallen, Unterhaltungsparks, Kinos. Mit zahlreichen Fotos illustriert, rekonstruiert die Autorin das Bild vieler aufgeschlossener Frauen in einer Zeit, in welcher neue Aktivitäten für Frauen noch vielfach gesellschaftliches Aufsehen verursachten.

Pionierinnen : die fabelhafte Welt der Frauen in der Technik



Gerlinde Knaus (Hg.). – Graz : Eigenverl. Muße-Kunst, 2014. – (Portraits von Frauen in technischen Berufen ; 4)

Signatur: 1933706-C.Neu 


Diese Publikation soll Lust auf Technik machen, denn wer könnte junge Frauen, die vor der Ausbildungs- und Berufswahl stehen, besser ermutigen, ihren Traum von einem technischen Beruf zu leben, als Technikerinnen selbst? Portraits von außergewöhnlichen Frauen in technischen Berufen sollen einen Einblick in deren Arbeitswelten geben. Sie zeichnen ein realistisches Bild, ohne schwarz zu malen oder zu beschönigen, denn obwohl ihnen die Welt der Technik grundsätzlich schon lange offen steht, sind Frauen in dieser Sparte immer noch Pionierinnen.

Recht

Aktuelle Entwicklungen im Gewaltschutz



Maria Schwarz-Schlöglmann ; Silvia Ulrich (Hrsg.). – Linz : Trauner Verlag, 2014. – (Linzser Schriften zu Gender und Recht ; 55. – Universität)

Signatur: 1472782-B.Neu-Per.55 

Das Institut für Legal Gender Studies und das Gewaltschutzzentrum Oberösterreich veranstalteten am 13. Oktober 2014 die Fachtagung „Aktuelle Entwicklungen im Gewaltschutz“ an der Johannes Kepler Universität Linz. Österreich steht nach der Ratifikation des Europaratsübereinkommens zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt (Istanbul-Konvention) vor neuen rechtspolitischen Herausforderungen. Die Konvention verpflichtet die Vertragsstaaten zur Verwirklichung einer umfassenden Gewaltschutzstrategie unter Einbeziehung aller staatlichen und nichtstaatlichen Institutionen, die Gewaltschutzaufgaben wahrnehmen. Österreich hat die Konvention als einer der ersten Mitgliedsstaaten des Europarates ratifiziert und im September 2014 einen Nationalen Aktionsplan zum Schutz von Frauen vor Gewalt verabschiedet, der als politische Roadmap zur Umsetzung der Schutz- und Gewährleistungspflichten der Istanbul-Konvention dient. Die Tagung sollte eine kritische Reflexion dieser Entwicklung mit Expertinnen und Experten aus den unterschiedlichsten Fachbereichen ermöglichen. Beiträge u.a. von Anna Sporrer, Karin Neuwirth, Lyane Sautner ...

Janković, Ivan: Kata Nesiba



istinita i ilustrovana istorija jedne beogradske bludnice i njene borbe za ustavna prava ; 1830–1851 (Wahrheiten und illustrierte Geschichten einer Belgrader Prostituierten und ihres Kampfes für Grundrechte 1830–1851). – Beograd : Čigoja Štampa, 2014.

Signatur: 2057935-B.Neu

Die Prostituierte Nesiba kam mit ihrer Mutter 1830 nach Belgrad, sie galten als Frauen aus guter Familie und waren muslimischen Glaubens, was aber nicht zwangsläufig bedeutete, dass sie osmanischer Abstammung waren. Jedenfalls agierten sie zweisprachig, sie sprachen serbisch und osmanisch wie der Großteil der Bevölkerung dieses Paschaluks. Im Kloster Rakovica nahm Nesiba den orthodoxen Glauben an und hieß von nun an Katerina. Die Lage der Prostituierten zu dieser Zeit war in Serbien ungesichert und abhängig vom Wohlwollen der korrupten Polizei. In den Jahren 1830–1851 kämpfte Kata Nesiba öffentlich durch Protestaktionen und Eingaben für eine Verbesserung der Lage der Prostituierten und ging damit in die serbische Frauengeschichte ein. 1851 verliert sich schließlich ihre Spur in Smederovo. Hier präsentieren der Advokat Ivan Janković und der Illustrator Veljko Mihailović ein Stück serbischer Rechtsgeschichte aus dem 19. Jahrhundert. (Karmen Petra Moissi)

Kersten, Anne: Opferstatus und Geschlecht



Entwicklung und Umsetzung der Opferhilfe in der Schweiz. – Zürich : Seismo, 2014.

Signatur: 2051476-B.Neu

In der Schweiz garantiert seit 1993 das Opferhilfegesetz Gewaltopfern staatlich finanzierte Unterstützung. Personen, die durch eine Straftat in ihrer Integrität beeinträchtigt werden, soll bei der Überwindung der Folgen von Gewalttaten geholfen werden. Obwohl weibliche und männliche Personen in vergleichbarem Ausmaß von Gewalt betroffen sind, sind die auf der Grundlage des Opferhilfegesetzes beratenen Menschen in drei Vierteln der Fälle weiblich. Wie kann dieser Unterschied erklärt werden? Machen Gewaltwiderfahrnisse Frauen zu Opfern und Männern nicht? Dieses Buch setzt sich mit dem Opferstatus auseinander, welcher in einem gesellschaftlichen Aushandlungsprozess geschaffen wird und welche geschlechterkulturellen Praktiken diesen beeinflussen.

Wietersheim, Eva Marie von: Strafbarkeit



der Präimplantationsdiagnostik : PID de lege lata und de lege ferenda. – Baden-Baden : Nomos, 2014. – (Schriften zum Bio-, Gesundheits- und Medizinrecht ; 12). – Zugl.: München, Univ., Diss., 2014

Signatur: 2053047-B.Neu

Die Arbeit beschäftigt sich mit § 3a ESchG, der neuen strafrechtlichen Regelung zur Präimplantationsdiagnostik. Eine Untersuchung der Norm lässt weitreichende Unzulänglichkeiten erkennen: Es bestehen Schwierigkeiten in der Auslegung der Tatbestandsmerkmale, dogmatische Unsicherheiten und Widersprüche im Verhältnis zu anderen Vorschriften zum vorgeburtlichen Lebensschutz. Es werden Vorschläge unterbreitet, inwieweit diese Schwächen behoben werden können. Die Vorschläge beziehen sich vorrangig auf eine neue gesetzliche Konzeption der Präimplantationsdiagnostik. Daneben wird sich aber im Hinblick auf die bestehenden gesetzlichen Vorgaben auch mit der zutreffenden Auslegung der geltenden Rechtslage beschäftigt. Hier findet jeweils eine inhaltliche Orientierung an den geltenden Normen zum vorgeburtlichen Lebensschutz statt, insbesondere an der Vorschrift zum medizinisch indizierten Schwangerschaftsabbruch.

Literatur & Sprache

Argentinische Erzählerinnen des 20. Jahrhunderts



herausgegeben mit Kurzbiographien und einem Vorwort von María Teresa Andruetto. – Berlin : Trafo, 2014. – (Reihe Lateinamerika-Studien ; 3)

Signatur: 2041117-B.Neu

Diese Anthologie bietet einen Überblick über Erzählerinnen der argentinischen Literaturszene der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts bis hin zur Gegenwart. Die Texte handeln von Klassenunterschieden, der Unterdrückung und Frustration von Frauen, von Erotik und Krankheit, Vergänglichkeit und fehlender Liebe, von Einsamkeit, Verlassenheit oder Alter, von Realem und Fantastischem, von Liebe, Sex, Arbeit und Mutterschaft, von Krankheit und Tod, Kindheit und Obsessionen, von weiblicher Subjektivität und schließlich Experimenten mit der Sprache, vom Leben an der Grenze, der indigenen Welt, von ethnischer Vermischung und Identität. Mit Texten von Tununa Mercado, Lilia Lardone, Marta Oriz, Esther Cross uvm.

Bundschuh-van Duikeren, Johanna: Geschlecht und Postmoderne

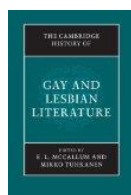



zur Auslotung eines komplexen Verhältnisses am Beispiel des niederländischsprachigen Romans. – Göttingen : V & R Unipress, 2014.

Signatur: 2047682-B.Neu

Wie steht es um die Geschlechterdifferenz in postmoderner Literatur? Zur Beantwortung dieser Frage wird exemplarisch das Romanwerk von vier niederländischen und flämischen Schriftsteller_innen herangezogen: Atte Jongsta, Charlotte Mutsaers, Peter Verhelst, Stefan Hertmans. Dabei wird ein methodischer Zugang entwickelt, der es ermöglicht, postmoderne Texte ideologiekritischen Lektüren zu unterziehen, ohne deren strukturelle Komplexität zu negieren. Die so generierte Analyse liefert ein überraschendes Ergebnis: Sie zeigt, dass eine binär-oppositionelle und essentialistisch verstandene Geschlechtlichkeit auch in postmodernen Texten weitgehend als Ordnungsprinzip funktioniert, während in der Forschung oft – und wie sich erweist, allzu generalisierend – von einer Dekonstruktion aller Dichotomien ausgegangen wird.

The Cambridge history of gay and lesbian literature



ed. by E. L. McCallum ... – New York, NY [u.a.] : Cambridge Univ. Press, 2014.
Signatur: 2045741-B.Neu 

Dieser Cambridge-Reader setzt sich mit der Geschichte von schwuler und lesbischer Literatur auseinander. Hierbei wird auf den Einfluss dieses Genres auf die vergleichende Literaturwissenschaft, sowie auf die postkolonialen Theorien eingegangen. Angefangen bei der Literatur von Sappho und den Griechen, weiter zu queerem Modernismus und Literatur der Diaspora bietet dieses Handbuch einen guten Einblick abseits von heteronormativ geprägten Diskursen und Literaturtheorien. Beiträge u.a. von Harriete Andreadis, Karma Lochrie, Lisa O'Connell, Sara Danius ...

Gronemann, Claudia: Polyphone Aufklärung



zur Textualität und Performativität der spanischen Geschlechterdebatten im 18. Jahrhundert. – Frankfurt am Main : Vervuert, 2013. – (La cuestión palpitante ; 21). – Zugl.: Leipzig, Univ., Habil.-Schr., 2008.

Signatur: 2041086-C.Neu

Die Untersuchung widmet sich aus literatur- und kulturwissenschaftlicher Perspektive den Texten der spanischen Geschlechterdebatte des 18. Jahrhunderts. Darunter sind Texte von: Benito Jerónimo Feijoo y Montenegro, Maria Rosa Gálvez de Cabrera, Josefa Ama y Borbón u.a. Sie beleuchten die Ambiguität aufklärerischer Positionen nicht nur anhand der jeweiligen Argumentationen, sondern fokussieren auch auf die Vielgestaltigkeit der verwendeten textuellen Strategien. Die Entfaltung neuer öffentlicher Kommunikationsräume wird dabei an der Performativität von Texten sichtbar gemacht und als Beitrag zur Modernisierung begriffen.

Krueger, Kate: British women writers and the short story



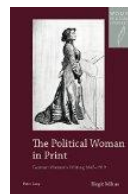
1850–1930, reclaiming social space. Basingstoke [u.a.] : Palgrave Macmillan, 2014.

Signatur: 2029143-B.Neu

Das Auftreten des Genres der Kurzgeschichten in England während der viktorianischen und modernistischen Epoche deckt sich zeitlich mit dem Anstieg an weiblichen Autorinnen. Schriftstellertum war bis dahin etwas der Männerwelt vorbehaltenes. Kurzgeschichten von Elizabeth Gaskell, Rhoda Broughton, Mary Elisabeth Braddon, George Egerton, Charlotte Mew, Evelyn Sharp, Barbara Baynton, Katherine Mansfield, Virginia Woolf und Jean Rhys verhandeln das Frauenbild und seine Grenzen in der Gesell-

schaft neu. Wenn Heldinnen die Grenzen ihrer vorgeschriebenen Geschlechterrollen überwinden, indem sie diese neu definieren, korrigieren sie dominante Stereotypen von Weiblichkeit und schaffen Raum und Identität für Gleichberechtigung.

Mikus, Birgit: The political woman in print

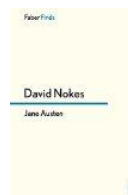


German women's writing 1845–1919. – Oxford ; Wien [u.a.] : Lang, 2014. – (Women in German Literature ; 19)

Signatur: 2041357-B.Neu

Dieses Buch analysiert das Motiv der „politischen Frau“ – im Denken und Handeln in den Romanen von sechs deutschsprachigen Schriftstellerinnen in der Zeitspanne von 1848 bis zum Beginn der historischen Frauenbewegung. Wie konnten die Autorinnen Louise Aston, Malwida von Meysenbug, Mathilde Franziska Anneke, Fanny Lewald, Louise Otto-Peters oder auch Hedwig Dohm wichtige Frauenbelange, Frauenrechte, wie politische Partizipation, mit ihren Romanheldinnen umsetzen. Welcher literarischer Form bedienten sie sich? Wie verstanden sie es brisante (Tabu-)Themen, radikale Ideen in konventioneller Verpackung zu präsentieren? Gerade diese Schriftstellerinnen waren es auch, die feministisches Bewusstsein „institutionalisierten“, was auch noch heute bleibenden Wert hat.

Nokes, David: Jane Austen



a life. – London : Faber & Faber, 2014. – (Faber finds)

Signatur: 2041891-B.Neu

„Perfekte Bilder machen mich krank“, schrieb Jane Austen ihrer Nichte Fanny Knight einige Monate bevor sie verstarb. Viele der biographischen Zugänge zu Jane Austens Leben zeichnen ein perfektes Bild von ihrer Person, ohne Ecken und Kanten. In dieser 1997 erstmals publizierte Biographie möchte David Nokes ein realistischeres Bild der Person Austens zeichnen, ganz nach ihren Aussagen in ihren Briefen: „Ich kann nichts dagegen tun, wenn ich ein wildes Biest bin ...“

Schlie, Tania: Wo Frauen ihre Bücher schreiben



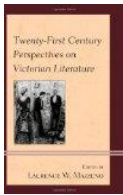
mit einem Vorwort von Elke Heidenreich. – München ; Wien : Thiele, 2014.

Signatur: 2040656-C.Neu

Es gibt viele Orte, an denen Frauen Bücher schreiben. Von der Nobelpreisträgerin Toni Morrison wird gesagt, sie habe ihre Bücher am Küchentisch geschrieben, zwischen Tellern und Brotkrümel. Für Colette, die durch eine Arthrose über Jahre ans Bett gefesselt war, war dieses Bett ihr „Diwan

floß", auf dem sie schrieb. Es gibt die unbehausten Dichterinnen, die keinen festen Arbeitsplatz benötigen, die immer auf Reisen sind und überall schreiben können. Und es gibt die anderen, die feste Zeiten und Rituale, ein wohlgeordnetes Chaos um sich herum, das Gespräch mit den Dingen benötigen, eine ruhige Verlässlichkeit, um Gedanken aufs Papier zu bringen. Dieses reich illustrierte Buch stellt schreibende Frauen wie Isabel Allende, Hannah Arendt, Simone de Beauvoir, Astrid Lindgren, Virginia Woolf, Ingeborg Bachmann, Elfride Jelinek u.v.m. aus einem ungewöhnlichen Blickwinkel vor, zeigt ihre Schreibtische und ihre Lebensräume.

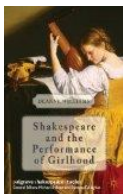
Twenty-First century perspectives on Victorian literature



ed. by Laurence W. Mazzeno-Lanham
[u.a.] : Rowman & Littlefield, 2014.
Signatur: 2030506-B.Neu

Viktorianische Literatur fasziniert seit hundert Jahren traditionelle wie humanistische (Literatur-)Kritiker_innen und bietet Raum für immer neue Diskurse, so auch für den Feminismus und die Gender Studies, Kulturwissenschaften und Psychologie. Dieses Buch umfasst zwölf neue Zugänge zu viktorianischer Dichtung, Romanen und Sachliteratur, welche besonders auf die Autor_innen Charles Dickens, Alfred Tennyson, Thomas Hardy und die Brontë Schwestern eingehen. Beiträge u.a. von Katherine Saunders Nash, Amy J. Robinson, Grace Moore.

Williams, Deanne: Shakespeare and the performance of girlhood



Basingstoke : Palgrave Macmillan. 2014.
Signatur: 2028082-B.Neu

Dieses Buch stellt die erste wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Motiv des „Mädchens“ in William Shakespeares Werken dar. Historische und zeitgenössische Ansichten und Gedanken werden in einem Netz von historischen wie literarischen Verweisen zu einer Entwicklung der literarisch-dramatischen Kategorie des „Mädchens“ in Shakespeares Werken gesponnen. Angefangen bei seinen frühen Werken bis zu seinen späteren – von der ulkigen Heldin bis zum tragischen Opfer – Shakespeares Mädchen sind bewusste Figuren der Performance: Sie agieren als tragische Persönlichkeiten, üben sich in Musik und haben öffentliche und häusliche Rollen inne.

Kunst & Kultur & Medien

Clara und Robert Schumann in Dresden : eine Spurensuche



mit einem Geleitw. von Peter Schreier
hrsg. von einer studentischen AutorInnen-
gruppe unter Leitung von Sara Koid und
Rita Sosedow unter fachl. Beratung von
Wolfgang Mende ... Gesamt-Hrsg. Hans-
Günter Ottenberg. – Köln : Dohr, 2014.

Signatur: 2040138-C.Mus

Von Dezember 1844 bis August 1850 bildete Dresden den Lebensmittelpunkt von Robert und Clara Schumann. Es war eine Zeit höchster kompositorischer Produktivität und vielfältiger aktiver Mitwirkung im Musik- und Geistesleben Dresdens. Das durchgängig farbig illustrierte Bild- und Lesebuch erhellt die Lebens- und Schaffensumstände dieser sechs Jahre und spannt einen Bogen bis in die Gegenwart. Briefliche Zeugnisse, Texte und Kritiken sowie historische Bilddokumente verfolgen unter verschiedenen Blickwinkeln die Spuren der Familie Schumann.

Gendered bodies : Körper, Gender und Medien



Lisa Kleinberger, Marcus Stiglegger (Hg.) –
Siegen : universi, 2013. – (MUK 193/194
Massenmedien und Kommunikation)

Signatur: 2029994-B.Neu

Diese Doppelausgabe (Band der Gender-Ringvorlesung der studentischen Initiative GenderS, Siegen und dritte Publikation des interdisziplinären Forschungsprojekts „Körpertheorie der Medien“) legt ihren Fokus auf das spezifische Verhältnis von Genderkonstruktion und Mediatisierung des menschlichen Körpers. Dies wird anhand von unterschiedlichen Ansätzen entwickelt: es geht um das ‚dritte Geschlecht‘ (gender X), den Körper als Warenfetisch im Sinne von Karl Marx, um pornographische Elemente in Autor_innenfilmen, die Krise des Geschlechts im Genrekinno, um die medienkritischen Ansätze der Men's Studies, die mediale Dekonstruktion von Geschlechtlichkeit, mediale Bilder des kranken Körpers und die Entindividualisierung mittels medialer Sexualisierung.

Haut und Hülle : Umschlag und Verpackung



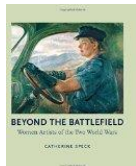
Techniken des Umschließens und Verkleidens / herausgegeben von Ute Seiderer
und Michael Fisch. – Berlin : Rotbuch-Verl.
2014.

Signatur: 2045917-B.Neu

Dieser Band versammelt 23 Beiträge zu kulturelle Praktiken der Verhüllung und Verschleierung. Renommiertere Autor_innen, Wissenschaftler_innen und Künstler_innen wie Christina von Braun, Walter Schmitz und Michael Schirner

explizieren Umhüllungen von Sprache und der Haut ebenso wie das Verpacken von Gegenständen oder Gebäuden und legen ihre jeweiligen Funktionen dar. Dieses umfangreiche Themenspektrum zeigt neue Forschungsperspektiven auf und liefert einen aktuellen Beitrag zu einer zeitlosen kulturwissenschaftlichen Debatte.

Speck, Catherine: Beyond the battlefield



women artists of the two World Wars. – London : Reaktion Books, 2014.
Signatur: 2038612-C.Neu

Dieses reich illustrierte Buch gibt einen umfassenden Einblick in die Arbeit weiblicher Künstlerinnen Amerikas, Großbritanniens, Kanadas, Australiens und Neuseelands des 20. Jahrhunderts. Illustriert mit zahlreichen Bildern portraitiert dieses Buch Frauen und ihr künstlerisches Schaffen, das sich mit Krieg, der Front und dem alltäglichen Leben an der Heimatfront auseinander setzen. Darunter sind Künstlerinnen wie: Lee Miller, Dorothea Lange, Olive Wood, Dorrit Black u.v.m.

Un/sichtbar, In/visible



[photography Ann-Christine Woehrl. Author Laura Salm-Reifferscheidt]. – [Baden] : Ed. Lammerhuber, 2014.
Signatur: 2029417-C.Neu

48 Frauen. 48 unvorstellbare Schicksale: Ihre Narben ziehen Blicke anderer auf sich. Sie werden offen angestarrt oder heimlich beäugt. Es ist bequemer für die Gesellschaft, jene, die nicht der Norm entsprechen, zu ignorieren. Und damit auszugrenzen. Sie unsichtbar zu machen. Es sind nicht nur die Narben, unter denen Überlebende von Brand- und Säureanschlägen ein Leben lang leiden. Es sind vor allem unsere Reaktionen, die sie zu Außenseiter_innen machen. Ann-Christine Woehrl hat die Überlebenden von Säure- und Brandanschlägen in Bangladesch, Indien, Kambodscha, Nepal, Pakistan und Uganda besucht. Die Fotografin hat die Frauen auf ihren unterschiedlichen Pfaden zurück ins Leben portraitiert – nicht als tragische Opfer, sondern als jene Menschen, die sie immer waren und trotz ihres unvorstellbaren Leidens geblieben sind.

Vogel, Michelle: Marilyn Monroe

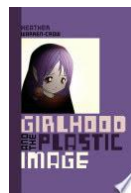


her films, her life / Forword by George Chakiris. – Jefferson, NC : McFarland, 2014.
Signatur: 2037948-C.Neu

Anhand Marilyn Monroes Filmographie analysiert dieses Buch das Liebesleben und den Karriereverlauf der berühmten amerikanischen Schauspielerin. Eine ausführliche Einleitung erzählt von ihrer traumatischen Kindheit und ihrem

mysteriösen wie unerwartetem Ableben. Diese Biographie blickt hinter die Kulissen ihrer Filme, illustriert mit Filmplakaten und Photographien werden komplexe Referenzen auf Monroes Leben gezogen.

Warren-Crow, Heather: Girlhood and the plastic image



Hanover, NH : Dartmouth College Press, 2014.
Signatur: 2045807-B.Neu

Du bist mädchenhaft, du bist wie aus Plastik, erzählen uns verschiedenste Medien. Das Bild des Mädchens trägt eine tiefe Wandelbarkeit in sich, eine „noch-nicht-Frau“ ist somit instabil und flexibel. Die Plastizität einer mädchenhaften Identität hat längst Eingang in die Welt der digitalen Kunst und des Kinos gefunden. Hierbei spricht Warren-Crow von Lewis Carrolls Büchern, Disney Filmen, japanischen Animationsfilmen, Zeichnungen u.v.m., an welchen sie die Attribute der Plastizität von Mädchen hervorskizziert.

Westcott, James: When Marina Abramović dies



a biography. – Cambridge, Mass. [u.a.] : MIT Press, 2014
Signatur: 2040710-B.Neu

Marina Abramović in Jugoslawien geboren, ist eine der herausragendsten Performance-Künstlerinnen mit internationalem Renommee. Nach frühen existenziellen, ja todesmutigen Performances, die immer wieder mit Risiken verbunden waren, begann die Zusammenarbeit mit Ulay, Künstler und Lebenspartner, mit dem sie ein Nomadenleben führte. Zeitweise lebten sie bei Aborigines und bei Tibetern. Vom 14. März bis 31. Mai 2010 zeigte das New Yorker Museum of Modern Art (MoMA) eine Retrospektive ihrer Arbeiten. Gleichzeitig fand dort ihre aufsehenerregende Performance „The Artist is Present“ statt. Während der Öffnungszeiten der Ausstellung saß Abramović im Atrium des Museums an einem Tisch und schwieg – ihr gegenüber ein Stuhl, auf dem Besucher_innen Platz nehmen konnten. Nach 721 Stunden endete die Performance – nachdem 1565 Besucher, unter anderem Sharon Stone, Tilda Swinton, Björk, Lady Gaga, ihr früherer Partner Ulay und andere ihr gegenübergesessen hatten. Dies und viele andere Meilensteine in ihrem künstlerischen Schaffen und Leben beleuchtet dieses Buch.

Woman : the feminist avant-garde of the 1970s



works from the SAMMLUNG VERBUND, Vienna / ed. by Gabriele Schor – Brussels : BOZAR, Centre for Fine Arts, Vienna : Sammlung Verbund, 2014.
Signatur: 2037745-B.Neu

Dieser Ausstellungskatalog zur feministischen Avantgarde der 1970er-Jahre der Sammlung Verbund, Wien umfasst ausgewählte Werke von 29 Künstlerinnen dieser Epoche. Die Geschichte der Kunst zeigt ein Bild der Frau als vom Mann dominierte Projektion. Ab den 1970er Jahren fand eine Transformierung dieser Heteronormativität statt: Künstlerinnen studierten ihre eigene Körperlichkeit und verschafften sich mit provokativen, radikalen, poetischen und ironischen Mitteln eine Stimme. Dieser Band umfasst Kunstwerke von Valerie Export, Ana Mendieta, Ulrike Rosenbach, Hannah Wilke u.v.m.

Nachschlagewerk

Gender Cage revisited : Handbuch zur Organisations- und Geschlechterforschung



Maria Funder (Hrsg.). – Baden-Baden : Nomos-Verl., 2014. – (Arbeit, Organisation und Geschlecht in Wirtschaft und Gesellschaft ; 1)

Signatur: 2044803-B.Neu


Das Handbuch vermittelt einen Überblick über klassische und aktuelle sozialwissenschaftliche Theorieangebote, Analysen und Debatten zur Organisations- und Geschlechterforschung. Die Kategorie Geschlecht spielt bis heute in der deutschsprachigen Organisationsforschung kaum eine Rolle. Ziel dieses Handbuchs ist es, diese Lücke zu schließen und einen längst fälligen Dialog zwischen Organisations- und Geschlechterforschung zu eröffnen. Vorgestellt werden einschlägige Studien der feministischen Organisationsforschung sowie ausgewählte zeitgenössische Theoriekonzepte (u.a. Systemtheorie, Strukturierungstheorie, Neo-Institutionalismus), um Aufschluss über Prozesse der Reproduktion, Erosion und Neukonfiguration der Geschlechterverhältnisse in Organisationen zu gewinnen. Darüber hinaus wird ein Einblick in den aktuellen Diskurs über Diversity Management und Intersektionalität gegeben. Mit Beiträgen von: Nathalie Amstutz, Maja Apelt, Steffen Dörhöfer, Helga Eberherr, Maria Funder, Edeltraud Hanappi-Egger ...

Pädagogik & Bildung & (Natur)Wissenschaften

Anecken und weiterdenken : aktuelle Beiträge zur Geschlechterforschung



Susanne Boehm ; Friederike Kämpfe (Hg.). – Hamburg : Argument Verlag, 2013.

Signatur. 2031465-B.Neu 


„Gesellschaftliche Transformationen und Geschlechterverhältnisse“ – so hieß der Studienschwerpunkt Gender Studies an der Philosophischen Fakultät der Leibniz Universität Hannover. 2008 wurde dieses Studienangebot abgeschafft: Genderfragen sollten fortan als Querschnitt

aufgabe behandelt werden. In der Praxis bedeutete dies Einschnitte im Studienangebot, anstelle gebündelter Studien- und Forschungsangebote fand eine Fragmentierung und Vereinzelung von Fragestellungen zur Geschlechterforschung statt. Vor diesem Hintergrund entstand die Vortragsreihe Gender Studies Revisited. Im Mittelpunkt der Diskussion standen aktuelle Themen und Forschungslücken der Geschlechterforschung. Dabei wurde die Relevanz der verloren gegangenen Studienangebote deutlich, zugleich wurden neue Perspektiven und Fragestellungen aufgeworfen.

Erziehung in der europäischen Literatur des 19. Jahrhunderts

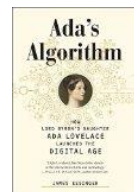


Symposium Erziehung in der Europäischen Literatur des 19. Jahrhunderts, 2012, Bern / Patrick Bühler, Thomas Bühler, Marianne Helfenberger, Fritz Osterwalder (Hrsg.) ; Bern : Haupt, 2014. (prisma ; 21)

Signatur: 2046540-B.Neu 

Erziehung wird in der Belletristik des 19. Jahrhunderts in Europa zu einem großen Thema. Dabei ist es nicht allein der sogenannte Bildungsroman, der Erziehung thematisiert, sondern auch in anderen Genres lässt sich beobachten, wie Erziehung als zentraler Prozess und zentrale Problematik der Moderne international literarisch thematisiert wird. Von der sogenannten Trivilliteratur bis zu den renommierten Genres wird der Erziehung Aufmerksamkeit geschenkt, hierbei wird ebenfalls auf den Schwerpunkt der Frauenbildung eingegangen. Die Belletristik richtet ihr Augenmerk auch auf die Familienerziehung, erzieherische Generationenverhältnisse, gesellschaftliche Erziehung, die Berufsfindung und –bildung sowie das spannungsvolle Verhältnis der verschiedenen pädagogischen Institutionen untereinander. Facetten dieser unterschiedlichen literarischen Bearbeitung der Erziehung im 19. Jahrhundert in Europa werden aus einer bildungshistorischen Perspektive untersucht.

Essinger, James: Ada's Algorithm



how Lord Byron's daughter Ada Lovelace launched the digital age. – Brooklyn [u.a.] : Melville House, 2014.

Signatur: 2046325-B.Neu

Ada Lovelace (1815–1852), Tochter von Lord Byron, war eine britische Mathematikerin. Für einen nie fertiggestellten mechanischen Computer, die Analytical Engine, schrieb sie das erste Programm. Aus diesem Grund wird sie – noch vor dem ersten männlichen Kollegen – als erste Programmiererin der Welt betrachtet. Die Programmiersprache Ada und die Lovelace Medal wurden – mehr als 150 Jahre nach ihrem Tod nach ihr benannt. Dieses Buch zeichnet ihr ungewöhnliches Leben nach – von ihrer frühen Bildung bis zum Sterbebett an dem Charles Dickens und Walter Scott ihr vorgelesen haben.

Falkowska, Joanna: "Przeciw marzycielstwu"



działalność edukacyjna Anastazji z Jełowickich Dzieduszyckiej (1842–1890) [„Gegen die Verträumtheit“ : die pädagogische Tätigkeit der Anastazja z Jełowickich Dzieduszycka (1842–1890)]. Toruń: Wydawn. Naukowe Uniw. Mikołaja Kopernika, 2014.

Signatur: 2051039-B.Neu

Der Kampf der polnischen Frauen, endlich freien Zugang zum Bildungswesen zu erhalten, verstärkte sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Zurückzuführen war er auf ihr vermehrtes kulturelles Interesse, aber auch auf die sich allgemein verändernden wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen, vor allem in den polnischen Gebieten innerhalb der Habsburgermonarchie, also in Galizien. Führend in dieser Frauenbewegung war zu dieser Zeit Anastazja Dzieduszycka, deren pädagogische Tätigkeit sowohl in Krakau, als auch in Lemberg Früchte trug. Die vorliegende Arbeit bietet neben biographischen Daten auch grundlegende Informationen über das Erziehungs- und Bildungskonzept dieser herausragenden polnischen Pädagogin. (Karmen Petra Moissi)

Handbuch zur Gleichstellungspolitik an Hochschulen : von der Frauenförderung zum Diversity Management?



Eva Blome, Alexandra Erfmeier ... (Hg.). – 2., vollst. überarb. und erw. Aufl. – Wiesbaden : Springer VS, 2013.

Signatur: 2044789-B.Neu

Gleichstellungspolitik an Hochschulen bewegt sich derzeit im Spannungsfeld aktueller Geschlechterforschung und hochschulpolitischer Transformationen. Das Handbuch reflektiert die Komplexität gleichstellungspolitischer Arbeit in Deutschland und trägt zu ihrer Professionalisierung bei. Der erste Teil des Handbuchs vermittelt theoretische Grundlagen und reflektiert Erkenntnisse aus den Gender, Queer, Postcolonial und Diversity Studies sowie aus der Intersektionalitätsforschung und diskutiert deren gleichstellungspolitische Relevanz. Im zweiten Teil werden gleichstellungspolitische Handlungsfelder praxisnah vorgestellt und Strategien und Instrumente der Gleichstellungsarbeit aufgezeigt. Zentrale Begriffe sind in einem Glossar erläutert. In der Verschränkung von Theorie und Praxis werden die Paradoxien gleichstellungspolitischen Handelns an deutschen Hochschulen als Herausforderung produktiv gemacht und Impulse für eine zukunftsfähige Gleichstellungspolitik gegeben.

Hemmungs Wirtén, Eva: Making Marie Curie



intellectual property and celebrity culture in an age of information. – Chicago, Ill. [u.a.] : Univ. of Chicago Press, 2015.

Signatur: 2053370-B.Neu

Dies ist keine biographische Ausarbeitung, die die „wahre“ Marie Curie portraituren möchte. Dieses Buch setzt sich mit der Darstellung von Marie Curie in den heutigen Medien auseinander. Wie kam es, dass sie zu einer Ikone der Wissenschaft wurde? Was trug dazu bei? Waren es wirklich ihre wissenschaftlichen Errungenschaften, oder auch ihre Person? Diesen und weitere Fragen wird in dieser Publikation nachgegangen. Mit der Unterstützung von Fotos wird somit nicht nur das Bild einer ikonenhaften Wissenschaftlerin skizziert, sondern auch die moderne Wissenschaft selbst hinterfragt.

Kluge Mädchen : oder wie wir wurden, was wir nicht werden sollten

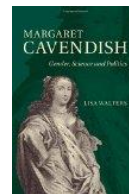


Antonia Meiners (Hg.) – Berlin : Elisabeth Sandmann im Insel-Verl., 2015.

Signatur: 2047065-B.Neu

Mädchen von heute sind selbstbewusst und entscheiden frei – egal ob in der Liebe oder im Beruf. Doch es ist nicht lange her, da waren die Perspektiven und Freiheiten junger Frauen noch sehr beschränkt. Wie sich das im Laufe des 20. Jahrhunderts verändert hat, davon erzählt dieses bunte Album mit zahlreichen Geschichten, Erinnerungen und Photographien. Und zeigt: Die Mädchen, die unbeirrt ihren eigenen Weg gehen, haben den Wind im Rücken. Mit einem Vorwort von Senta Berger.

Walters, Lisa: Margaret Cavendish



Gender, science and politics. – New York, NY : Cambridge Univ. Press, 2014.

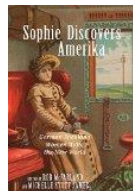
Signatur: 2037150-B.Neu

Oftmals ist man/frau bei den Schriften von Cavendish (1623–1673), der Auffassung, dass ihre widersprüchlichen Perspektiven ihre Ursachen im Zwiespalt zwischen Feminismus und ihrer konservativen, royalistischen Einstellung hätten. Lisa Walters möchte mit ihrer Arbeit diesen Standpunkt herausfordern, bzw. widerlegen. Sie glaubt vielmehr, dass bei dieser englischen Adligen und Gelehrten ein beachtlicher republikanischer Geist vorhanden war und sie


mit ihren Schriften das Fundament für eine subversive, politische und wissenschaftliche, auch genderspezifische Theorie legte. Durch ihren interdisziplinären Fokus der Autorin, bietet sie der/dem Leserin/Leser ein neuen Einstieg in ‚moderne‘ Wissenschaftstheorie.

Sport & Reisen

Sophie discovers Amerika : German-speaking women write the New World



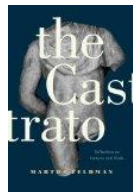
ed. by Rob McFarland, Michelle Stott James. Rochester, NY : Camden House, 2014.

Signatur: 2033591-C.Neu 

Kulturwissenschaftler_innen aus der ganzen Welt untersuchen in diesem Werk die einzigartige literarische Brücke zwischen zwei Hemisphären: Werke deutschsprachiger Autorinnen, u. a. von Sophie von La Roche, Milena Moser, Regula Engel u.v.m. werden in Beziehung zur Neuen Welt, Amerika, gesetzt. Die kritischen Auseinandersetzungen über die Autorinnen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz decken eine große Spannweite literarischer Genres ab, so werden neben Romanen, Filmen, Reiseliteratur und Dichtung auch Photographien mit einbezogen. Viele der behandelten Werke sind als Volltexte auf der Online-Datenbank Sophie: A Digital Library of Works by German-Speaking Women (<http://sophie.byu.edu/>) zu finden.

Männerforschung

Feldman, Martha: The Castrato



reflections on natures and kinds. – Oakland, Calif. : Univ. of California Press, 2014. – (Ernest Bloch lectures ; 16)

Signatur: 2050895-B.Mus

Als Kastraten bezeichnete man einen Sänger, der vor der Pubertät der Kastration unterzogen worden war, um den Stimmwechsel zu unterbinden und seine Knabenstimme (Sopran oder Alt) zu erhalten. So erlangte der junge Mensch die normale Größe eines Erwachsenen, behielt aber seine hohe Stimme und konnte mit ihr so kräftig singen wie ein nicht kastrierter Mann. Von dieser problematischen, meist religiös motivierten Praxis erzählt dieses Buch mit all seinen geschichtlichen Hintergründen, wobei auch gründlich mit Mythen und Klischees aufgeräumt wird, und vor allem der musikalische und kulturwissenschaftliche Aspekt im Vordergrund steht.

Männliche Lebenswelten



Armin Bernhard ; Lothar Böhnisch (Hrsg.) – Bozen : University Press, 2014. – (Brixener Studien zu Sozialpolitik und Sozialwissenschaft ; 4)


Signatur: 2052229-B.Neu

Dieses Buch repräsentiert die Ergebnisse verschiedener Studien, die einen detaillierten Einblick in die aktuelle Lebenswelt von Männern vor allem in der Provinz Südtirol geben und stellt diese in einen internationalen, vergleichenden Rahmen. Dabei wurden sowohl die ausführlichen Daten einer repräsentativen Männerstudie als auch die zuvor durchgeführten qualitativen Erhebungen weiter aufbereitet und interpretiert. Der Band enthält zudem qualitative Einzelstudien zu den Männerdomänen Auto, Pornografie, Kampfsport und Schützen, sowie Beiträge zur Männerberatung und Jungenarbeit.

Der verfasste Mann : Männlichkeiten in der Literatur und Kultur um 1900




Gregor Schuhen (Hg.). – Bielefeld : Transcript-Verl., 2014. – (Lettre)

Signatur: 2032142-B.Neu 

Aus Sicht der Men's Studies gilt der Übergang vom 19. ins 20. Jahrhundert als besonders folgenreiche Umbruch- bzw. Krisenzeit – die Fin de Siècle-Stimmung machte vor dem Modell hegemonialer Männlichkeit keinen Halt. Die Beiträge des Bandes zeigen: Mit Krisensymptomen wie Homosexualität, Degeneration, Erschöpfung sowie Bedrohung durch neue Frauenbilder ging eine Pluralisierung von Männerbildern einher. Neben dem Homosexuellen betreten der Dandy, der Sportler, der décadent und der Neurasthener die Bühne der Männlichkeiten. Dabei lassen sich diese Männlichkeitstypen an den Polen von Krise und Resourcenisierung ansiedeln, wie die literarischen und kulturellen Zeugnisse der Zeit zeigen.

Dieser Newsletter entstand unter maßgebender Mitarbeit unserer Praktikantin BA Petra Polak – wir bedanken uns ganz herzlich!

Die Monographien sind bei Redaktionsschluss zum Teil noch „in Bearbeitung“ – wir ersuchen daher die LeserInnen, vor Bestellung der Bücher in Quick-Search (ÖNB Gesamtbestand) nachzuprüfen, ob der Bearbeitungsvermerk gelöscht ist.

Die einzelnen Aufsätze der mit  gekennzeichneten Bücher werden in die Ariadne-Datenbank aufgenommen (http://www.onb.ac.at/ariadne/ariadne_datenbank.htm).

Für Anfragen, Anregungen und Wünsche wenden Sie sich bitte an das Ariadne-Team:

*Christa Bittermann-Wille und Lydia Jammernegg
A-1015 Wien, Josefsplatz 1, Tel. 534 10/457 und 487,
Fax 534 10/437, E-Mail: ariadne@onb.ac.at*

Unsere Homepage: <http://www.onb.ac.at/ariadne>